

# Messener Zeitung

170. Jahrgang

Messener Zeitung

Kreisblatt

Messener Kurier

Donnerstag den 3. Juli 1930

Preis 15 Pf.

Mit den amtlichen Bekanntmachungen des Stadt- und Landrates Messenburg.

Einzelpreis 15 Pf.

Messenburg, Donnerstag, den 3. Juli 1930

Nummer 153

## Rote Polizei gegen das hungernde Volk.

Auf dem kommunistischen Parteitag in Moskau wurde am Mittwoch eine Entschließung einstimmig angenommen. In der die Politik des Zentralkomitees voll aufgegeben und der Rechtsopposition der schärfste Kampf angelegt wird. Die Entschließung bedeutet einen vollen Sieg der Politik Stalins.

Was von der Stalinischen Politik zu erwarten ist, zeigen folgende Meldungen:

In Odesa (Südrußland) ist es zu schweren Hungererregungen gekommen. Mehrere hundert Arbeiter und Kinder von Fabriken und Werkstätten demonstrieren in den Straßen wegen der Hungersnot. Die Teilnehmer tragen riesige Schilder von Lenin, eingerahmt von Roten Kreuzen. Auf den Schildern stand: „Das ist alles, was wir zu essen haben!“

Die Demonstration demonstriert drei Lebensmittelbesitzer der Essenszentren Konsumgenossenschaften, fanden aber nur Brot, Weizen, Kartoffeln, Mehl, Mineralwasser und Blumen. Auf den Plakaten stand: „Für die Arbeiter!“

Mit Polizei besetzte Krankenwagen. Die Polizisten fragten ab, nachdem die Demonstration überstanden sei und gingen in die Gewalt in die Krankenwagen. Die Menge

geriet in rasende Wut und verurteilte die Führer zu hängen, indem sie mit Steinen bewarfen. Schließlich mußte berittene Polizei einmarschieren. Die Menge wurde auseinandergetrieben und 60 Frauen und Kinder wurden verhaftet.

Am folgenden Tage traten 3000 Arbeiterinnen in den Fabriken gegen die Einschränkung von proletarischen Frauen. Eine unehrerregte Regierung beschloß sich der Bevölkerung, und die kommunistischen Behörden reaktivierten aus Angst vor ernsthaften Aufständen eine große Anzahl Kleinhändler und Fischhändler, die in den Docks lagerten. Die Vorräte wurden ignoriert und die Arbeiter der Kooperativen vertrieben und an die Bevölkerung verkauft. Die verhafteten Frauen wurden daraufhin wieder freigelassen und die Arbeit sofort wieder überall aufgenommen.

In Moskau kam es durch Aussage von mehreren Arbeitern zu mehreren hundert Fällen von Selbstmord. Die Bevölkerung machte ihrer Wut ebenfalls in Demonstrationen kund, so daß die Behörden schließlich Friedhöfer einsetzen mußten.

In einer anderen ukrainischen Stadt führten die Anstrengungen den öffentlichen Markt, als bekannt wurde, daß Brot für den Verkauf werden würde. Die Arbeiter eines Verkaufsbüros, die über einen Monat vorgeblich waren, brachen durch. Viele hundert Personen führten in die Zeit. In Moskau wurden nur besetzt und viele verhaftet.

— Wie man es in Wirklichkeit in der Sowjetunion ansehen, wenn trotz der strengsten Zensur solche Nachrichten bis ins Ausland dringen?

### Riesiger Beamtenabbau in Rußland.

Die Londoner „Daily News“ meldet aus Moskau: Die Weiterberatung von Stalins Plan zur Erneuerung des Beamtenkörpers des Sowjetstaates wurde am Dienstag vorgenommen. Nach diesem Plan würden zwei Drittel des bisherigen Beamtenbestandes des Staates zur Entlassung kommen müssen, da nur noch jene Kommunisten in Staatsstellen übernommen werden sollen, die schon 1918 eingetretene Mitglieder der Partei waren. Die Diplomatie ist nicht ausgeschlossen. Die Massenentlassungen werden Hunderttausende von Beamten auf die Straße werfen.

Die Moskauer „Pravda“ schreibt zu den neuen Vorkäufen in der Berliner Sowjetgenossenschaft (zahlreiche Beamte haben unter Protest die Genossenschaft verlassen), daß der Berliner Volkswirtschaftler die Verantwortung für die Entlassung der letzten Zeit trage. Er werde nicht in Moskau zu verantworten haben. Eine Delegation aus Auslandsvertretungen werde nach dem Abschluß des Parteitagess erfolgen. Mehr als 300 im Ausland tätige Kommunisten würden laziert.

## Pan-Europa.

Von Benito Mussolini, italienischem Ministerpräsidenten.

Copyright by United Press. Nachdruck ohne Erlaubnis verboten.

Mussolini sieht durch die sich in ganz bestimmter Weise unmittelbar nach der Abklärung von dem Londoner „Daily Telegraph“ vorgenommene Verifizierung eines einigartigen Stimmungs- und Separatvertrages wieder einmal im Vordergrund des Weltinteresses. Nach dem nachherigen Ausfall bedeutet aber nicht nur die Entscheidung gegenüber Deutschland, sondern auch die Forderung der Revision der Friedensverträge.

Die Gegenwart ist der Vergangenheit darth ähnlich, daß auch heute Realisationen geplant werden, die anderen Staaten gegenüber entgegen gestellt werden sollen. Nur zu Zeiten von großen Weltkriegen, wie Alexander und Cäsar, hat es solche Bündnisse nicht gegeben. Wir finden Bündnisse schon zu Beginn historischer Zeiten am Nil, Euphrat und Jordan. Im Mittelalter finden wir die Bündnisse überall, und die Kreuzer hat sie beibehalten und noch größer und mächtiger gestaltet, weil die heutige Welt dichter bevölkert und reicher ist.

Der Weltkrieg hat einen Bund zertrümmert und damit dem Streben nach einem Bund unter pan-germanischer Führung auf viele Jahrzehnte hinaus und nach Italien betriebl, für immer, ein Ende bereitet. Aus dem Zertrümmern der Welt, wie das gar nicht anders sein konnte, in einem Zustand heillosen Verwirrung hinterließ, entstanden der Weltbund und nunmehr auch noch der von der französischen Regierung geführte Plan der „Vereinigten Staaten von Europa“. Diese Kombinationen haben, zusammen mit allen Bündnissen, die Welt mit einem äußerst komplizierten System von Verpflichtungen beider.

An erster Stelle ist als die geschlossene Völkergruppe der Gegenwart der „Britische Bund der Völker“ zu nennen, wie einige Staatsmänner, das Britische Reich zu nennen mögen. Die internationalen Kombinationen sind Staaten, die zu einem unter der Regie von Pan-Britannien vereinigten Staatenbund gehören. Die historische Monroe-Doktrin hat den Begriff Pan-Amerika geschaffen und der Wirklichkeit schon so nahe gebracht, daß das Wort „Pan-Amerika“ heute schon eine bemerkenswerte Bedeutung besitzt. Es gibt ein Pan-Asienland, das zwar die Ziele des antiken Pan-Asienlandes der Vorklassik geahndet hat, aber auch bedeutend weiter gefordert hat. Das einst höchsten ein Pan-Asienland war, ist zwar heute noch Pan-Asienland, aber um den Pan-Volksweltismus vermehrt, der die ganze Welt erobern möchte. Dann haben wir den Pan-Islamismus, der sich, obwohl sein Kopf in der Türkei abgeklungen wurde, über alle muslimanischen Länder erstreckt. Ferner gibt es eine pan-indische Idee und so fort. Wo ist unter diesen mannigfaltigen und verwickelten Kombinationen der Plan des fürzlich von Irland vorgeschlagenen Pan-Europa, und welche praktischen Vorteile würde ein Bund aller europäischen Völker mit sich bringen?

Es gibt heute drei Weltbeispiele von Staatenbünden, die die Proben der Zeit und mancherlei Kämpfe überstanden haben und aus den Erfahrungen und dem Schicksal der Bürgerkriegs und der Kämpfe gegen auswärtige Mächte immer gestärkter hervorgegangen sind: Das Britische Reich, die Vereinigten Staaten von Amerika und das Deutsche Reich. Obwohl letzteres so frühzeitig geschlagen worden war, daß das Letzte der Straß des Reiches als ausgehöhlt gelten mußte, ging Deutschland dennoch aus dem Weltkrieg mit einem hoch entwickelten und verfeinerten in der ersten geschichtlichen Entwicklungsstufe aller deutschen Stämme hervor. Imperialistischer Drang hatte die englischen kolonialen Fingere in unzufriedene und unerfahrene Gegebenen der Welt zur Eroberung und Ausweitung der britischen Herrschaft ge-

### Neues in Kürze.

In der inneren Politik ruhen jetzt die Erörterungen innerhalb der Fraktionen bis Samstag dieser Woche. Bekanntlich kommt am Freitag das Dietrichsche Finanzprogramm aus dem Reichstag an der Reichstag. Für Montag kommender Woche erwartet man einen großen Tag im Reichstag. Der Sozialdemokrat Weis hat gestern erklärt, daß die Sozialdemokratie die Dietrichschen Vorlagen, die in einigen Punkten den sozialistischen Vorrichtungen nahe stehen, ohne Voreingenommenheit prüfen werde. Die nächste Woche kann in der Ansprache im Parlament noch manche Überreichungen bringen.

Die für Freitag anberaumten Verhandlungen über die Regierungsabänderung in Sachen sind auf Wunsch der Deutschen Sozialdemokratie nicht mehr bereit ist, an den Verhandlungen teilzunehmen, auf Montag verabschiedet worden.

Wie aus Berlin verlautet, sollen von den Gewerkschaften alle Arbeitszeit-Tarife im Reich bis 13. August geändert werden. Den Anfang hat bereits der Deutsche Metallarbeiterverband mit einer den Arbeitgebern zugesagten Erklärung gemacht.

Das zurzeit in den europäischen Gewässern befindliche amerikanische Seefahrer, das aus den Vereinigten Staaten, „Florida“, „Utah“ und „Arkansas“ besteht, wird am 5. Juli nach Passieren des Nord-Ostsee-Kanals in Kiel einlaufen.

Auch an der jüdisch-schicksaligen Grenze mehren sich die Grenzverletzungen durch schießende Militärläger. So sind über Bad Brambach am 27. und 29. Juni schießende Militärläger beobachtet worden, die diesmal sogar geschworene, und zwar zu fünf und mehr Fingerzeigen, die deutsche Grenze überfallen haben.

Die Wiener Polizei hat in einem Keller eines Hauses im 17. Bezirk unter einem Kellerhaufen drei Gewehre, 300 Patronen, 40 Stahlhelme, 40 Beile, 40 Spaten und sonstige militärische Ausstattungsgegenstände gefunden. Der Keller wurde zuerst von sozialistischen republikanischen Schützen besetzt.

Die Zahl der Arbeitslosen in England betrug in der am 23. Juni zu Ende gegangenen Woche 1.815.000 Personen. Das sind 70.000 Personen weniger als in der Vorwoche, aber 657.400 mehr als in der gleichen Woche des Vorjahres. Der Rückgang ist auf die Arbeitsverhältnisse in der Baumwollindustrie zurückzuführen.

## Die Deutschnationalen gegen die Steuererlasse.

Die deutschnationale Reichstagsfraktion hat sich gestern mit den von der Reichsregierung vorgelegten Steuererlassen befaßt. Das Ergebnis der Beratung war, wie bereits angekündigt, daß die Fraktion zur Ablehnung dieser Steuererlasse entschlossen ist.

Aus dem einstimmigen Beschluß der deutschnationalen Reichstagsfraktion blaus die der Volkspartei nahestehe, „D.N.“ folgern zu können, daß die Deutschnationalen die weitere Fortsetzung der Reichstagsarbeiten und der Steuererlässe mitnichten mitmachen würden. Sie wollten sich offenbar auch nicht in eine grundsätzliche Opposition gegen die Steuererlässe begeben, sondern hielten diesen Teil des Beschlusses

programms nur in seiner jetzigen Form für nicht tragbar. Das Blatt erwartet, daß die Deutschnationalen bei der Ausschüßberatung der neuen Gesetze mit eigenen Vorschlägen hervortreten.

Der deutschnationale „Vorkämpfer“ stellt fest, die Deutsche Volkspartei sei der Hoffnung, ihre Abänderungsvorschläge würden mit Hilfe der Deutschnationalen und der Wirtschaftspartei eine Mehrheit finden, so daß Verträge dann nicht auf die Sozialdemokratie angewiesen wäre. Der „Vorkämpfer“ fügt hinzu, alles bezwecke seien Rechnungen mit mehreren Unbekannten und einigen Unmaßstäben, die man einstweilen auf sich beruhen lassen könne.

### Hindenburgs Befreiungsfeier: Stiller Besuch an der einst deutschen Weichsel.

Während überall in Deutschland der Tag gefeiert wurde, an dem der deutsche Rhein wieder frei wurde, ist der Reichspräsident von Hindenburg, der bekanntlich auf seinem Stammsitz Weiden in den Ostpreußen verlebten Teile Westpreußen meist, am Tage der Rheinbefreiung in aller Stille an den verlorenen deutschen Weichselstrom gefahren. Er begab sich an die Grenze und fuhr dann nordwärts nach den in letzter Zeit oft genutzten Orten Kurgebiet, dem einzigen ungenutzten Zugang Deutschlands zum Weichselstrom, Neuhöfen, dem Ort des politischen Grenzübergangs, und Weidenburg, der sogenannten Dreiländer, wo Dänemark, der Freistaat Danzig und das an Polen verlorenen Gebiet zusammenstoßen. Überall, wo die Bevölkerung den großen Führer des Reiches erkannte, jubelte sie ihm zu.

Die „Weichselzeitung“ in Marienwerder widmet dem Besuche Hindenburgs eine Betrachtung unter der Ueberschrift: „Wehmut an der Weichsel“ und schließt ihre Betrachtung mit den Worten: „Herr mach auch du frei!“

### Vor der Finanzdiffatur in Berlin.

Nachdem die Berliner Stadtverordnetenversammlung in ihren Beratungen über den Haushaltsplan die Steuererhöhungen einstimmtig abgelehnt hat, wird voraussichtlich in der heutigen Magistratsversammlung beschließen werden, den Oberpräsidenten mit der Verwaltung der Stadt und der Erhebung neuer Steuern zu beauftragen. Ob das Stadtpar-

ment aufgelöst wird, und ob es zu Neuwahlen kommen wird, ist noch nicht gewiß. Auf alle Fälle wird der Oberpräsident praktisch Finanzdiffatur von Berlin werden.

— Ob wohl die Reichstagsabgeordneten aus diesem Beispiel lernen? Im Reich könnte es bald ganz ähnlich kommen, wenn der Reichstag nicht endlich den Entschluß findet, der Finanzwirtschaft des Reiches ein Ende zu machen.

### Die politischen Zusammenstöße nehmen zu.

In Berlin wurden nach einer nationalsozialistischen Wallentundegebung, an die sich ein Strahlenzug von etwa 100 Nationalsozialisten angeschlossen, 40 Nationalsozialisten, darunter 2 Krankenschwestern, amangeschickt. — In Weimarer (Hollstein) überfiel am Dienstagabend Kommunisten in großer Lebenszahl etwa 30 Nationalsozialisten. Aus den Reihen der Nationalsozialisten fielen Schiffe, durch die ein aus anderen Leberfällen befallener Kommunistenführer Kimm lebensgefährlich, ein anderer Kommunist leichter verletzt wurde. Auch mehrere Nationalsozialisten wurden durch Schlagwaffen verletzt. Am folgenden Tage wurde bei einem neuen Leberfall mehrere Nationalsozialisten schwer mißhandelt. — In Danzig gingen während einer nationalsozialistischen Versammlung die Kommunisten mit Weßlern vor. Es gab ebenfalls eine Reihe Verletzte.

In Kassel wurden im Anschluß an eine nationalsozialistische Versammlung etwa 70 Nationalsozialisten verhaftet, darunter der Kaffeler Führer, Rechtsanwalt Dr. Freisler. Letzterer wurde dem Schnellrichter vorgeführt, um diesem über freigesprochen.





**Der Fall Meußdörfer-Kulmbach**

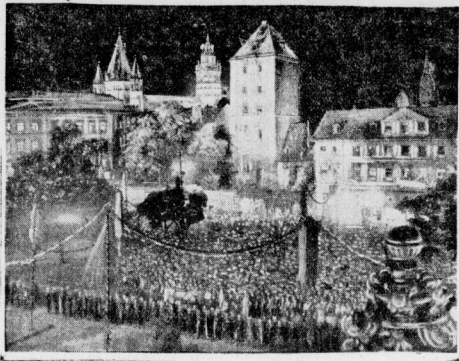
Der geheimnisvolle Tod der Gattin des Kommerzienrats Meußdörfer aus Kulmbach wird am 7. und 8. Juli das hiesige Schwurgericht beschließen. Der 39 Jahre alte verheiratete Bauarbeiter Friedrich Schürberh von der Wäldgrube lebte Arbeiter Hans Popp aus Kulmbach neben der Anklage des Mordes nach §§ 249, 247 und 43 des Reichsstrafgesetzbuchs. Beide Angeklagten verbüßen zurzeit in der Gefängnisanstalt St. Georgen in Bamberg längere Freiheitsstrafen wegen Eigentumsvergehen.

Schürberh und Popp werden beschuldigt, die Ehefrau des Kulmbacher Kommerzienrates Meußdörfer, dem nach bekanntlich zuerst auf Grund ganz erheblicher Verdachtsmomente selbst für den Mörder seiner Frau hielt und

deshalb längere Zeit in Untersuchungshaft nahm, in der Nacht zum 4. November 1929 im Schlafzimmer ihrer Villa zum vorher vereinbarten Zweck der Vergewaltigung, die dann allerdings erfolglos blieb, überfallen, gefesselt, gewürgt und dadurch ihren kurz danach eingetretenen Tod verursacht zu haben.

Kommerzienrat Meußdörfer wirkte in der Verhandlung als Hauptzeuge beiderem Interesse begehren. Als Sachverständige fungieren: die Professoren Dr. Kirch-Erlangen, Dr. Nicker-Bamberg und Geheimrat Dr. Born-München, ferner die hiesigen Landgerichtsarzte Obermedizinalrat Dr. Fuchs und Dr. Heibel. Die Anklage wird Erster Staatsanwalt Zscholl vertreten. Den Vorsitz in der Verhandlung führt Landgerichtsdirektor Heidenberger.

**Die mitternächtliche Beireungsfeier in Mainz.**



Im Hintergrund der festlich beleuchtete Mainzer Dom.

**Selbstmord zweier Deutscher in Paris.**

Am Dienstag verübte das in Paris anfangige deutsche Ehepaar von Eckardt Selbstmord. Graf von Eckardt war der Vertreter einer deutschen Motorenfirma und lebte mit seiner 34jährigen Frau in den besten Verhältnissen.

Als das Dienstmädchen am Dienstagmorgen die Wohnung ihrer Herrschaft betrat, nahm sie von der Küche her einen starken Gasgeruch wahr. Die Müllentferner war von ihnen vertrieben. Das Mädchen benutzte die die Polizei, die die Tür erzwingen ließ. Auf dem Fußboden des Ehepaares lag das Ehepaar und gab keine Lebenszeichen mehr von sich. Ein Bruder des Verstorbenen, der bereits von dem traurigen Ereignis benachrichtigt worden ist, ist Universitätsprofessor in Heidelberg. Der Grund für den Selbstmord soll in erster Linie in einem unheilbaren Krebsleiden zu suchen sein. Frau von Eckardt hat einen Bräutigam, in dem sie liebt, das sie gemeinsam mit ihrem Mann wegen seiner hoffnungslosen Krankheit aus dem Leben scheidet.

**... und in Lübeck wieder ein Opfer.**

Die Zahl der Todesfälle der in Folge der Galmetteimpfung erkrankten Säuglinge nimmt täglich zu. Gestern ist wieder einer der erkrankten Säuglinge gestorben, so daß bisher 45 Säuglinge ein Opfer der Galmetteimpfung geworden sind. Der Zustand der erkrankten Säuglinge läßt befürchten, daß das in Deutschland noch lauge nicht zum Abschluß gekommen ist. In Lebensgefahr stehen noch 71 Säuglinge. Die Ursachen dieser Tragödie sind immer noch nicht rechtlos geklärt. Es werden jetzt Einzelheiten bekannt, die wenn sie sich bestätigen,

die ganze Angelegenheit zu einem großen medizinischen Skandal machen.

Sollte sich die Vermutung bestätigen, daß Professor Dr. Koch zwar bald die Gefährlichkeit der Galmetteimpfung erkannt, aber aus Feindschaft zu Professor Dr. Denke geschwiegen hätte, so würde die ganze Galmette-Angelegenheit ein fürchterliches Verbrechen darstellen.

**Unwetterschäden und Erdbeben in Italien.**

Corigliola (Apulien) und Umgebung wurden am Mittwoch von einem fürchterlichen Unwetter heimgesucht, das die Weins, Oliven- und Mandelbäume zu drei Vierteln vernichtet hat.

In Corigliola selbst wurden zahlreiche Häuser beschädigt. Feuerstößen erschütterten und Fensterläden abgerissen. Aus Gaicacalenda (Apulien) wird ein heftiger Hagelbeschlag gemeldet. Einige Hagelkörner sollen das Gewicht von 300 Gramm erreicht haben. Von der Stärke des Unwetters zeugen abgedeckte Dächer und zerstörte eingeschlagene Fenster.

Aus Florenz wird gemeldet, daß am Dienstag in Pieve S. Andrea drei Erdstöße verspürt wurden. Die jedoch keinen Schaden angerichtet haben.

**500 Stunden in der Luft.**

Die Chicagoer Flieger befanden sich Mittwoch nachmittags um 14.10 Uhr 500 Stunden in der Luft. Der Flug verlief ohne Zwischenfälle.

**Von den englischen Tennismeisterschaften**



Links: die Weltmeisterin Helen Wills-Moodie. Oben: die französische Meisterin Mathieu. Rechts: die Amerikanerin Knott. Unten: Cilly Nankin-Deutschland, die über die zweite Weltmeisterin der Welt, Miss Jacobs, ohne Satz mit triumphierte, aber hinterher zusammenklappte.

**Die „Katakomben“ von Moosburg**

Eine interessante Entdeckung.

In Moosburg bei Freising, unweit Münchens, wurden bei der Verlegung von Telefonkabeln unterirdische Verteidigungsanlagen aus dem Mittelalter entdeckt. Es wurden

etwa 130 Meter hohe unterirdische Gänge gefunden, die das Schloss Moos mit dem Ort und dem St. Marienmünster verbinden und sich unter der Stadt in verschiedene Richtungen verzweigen. Die Ausgänge dieser Nebengänge wurden in Kellern und sind sämtlich verfallend.

**Ein Pastor ermordet.**

Im Arbeitszimmer von seiner Tochter erschossen aufgefunden.

In der vorletzten Nacht wurde in dem Dorfe Duderow bei Friedland der Ortsgeistliche, Pastor Kappel, das Opfer eines Verbrechens. Man fand ihn morgens in seinem Arbeitszimmer erschossen am. Es ist anzunehmen, daß Einbrecher bei dem Pastor eingedrungen sind, die von ihm überfallen wurden und in einem Kampf dann Kappel erschossen. Pastor Kappel verheiratet seit mehreren Jahren die hiesige Frau- und Darlehnskassiererin, hatte diese jedoch vor kurzer Zeit abgegeben.

Der 59 Jahre alte Pastor Kappel wirkte seit etwa 30 Jahren in Duderow und erwarb sich allgemeine Beliebtheit. Vor einigen Jahren war seine Frau gestorben, und der Winter bewohnte selbst mit seiner Tochter, seiner über 90 Jahre alten Schwiegermutter und einem Dienstmädchen das in der Mitte des Ortes liegende Pfarrhaus. Bis Ende vorigen Jahres war der Geistliche nebenamtlich Verwalter der landlichen Spar- und Darlehnskasse in Duderow.

In der Nacht gegen 2 Uhr hörte die Tochter des Pastors Schreie, die aus dem Arbeitszimmer des Vaters kamen. Sie eilte aus ihren Schlafzimmern die Treppe hinunter und fand den Vater schwerer verletzt, aber noch bei Bewusstsein an. Er häutete seiner Tochter noch einige Worte zu und verfiel dann dem Tode. Der im Ort wohnende Oberlandwärtler stellte sofort fest, daß der Geistliche das Opfer

eines Verbrechens geworden war. Er benachrichtigte die Vandalenstrafpolizei in Zettlin und die Staatsanwaltschaft in Großschönau, die sofort Beamte nach Duderow entsandten. Der Landwärtler selbst nahm mit mehreren anderen Beamten die Suche nach den Mördern auf. Es handelt sich um zwei Täter, die es vermutlich

an dem Geistlichen im Arbeitszimmer des Pastors abgelesen hatten.

Das Zimmer liegt zu ebener Erde, während Kappel in einem Raum im ersten Stock zu schlafen pflegte. Gegen 2 Uhr nachts hörte er im Hause verdächtige Geräusche und wollte die Ursache feststellen. Als er die Treppe hinunter in das Erdgeschoss kam, sah er die Tür zu seinem Arbeitszimmer offen stehen. Beim Hinunterkommen bemerkte er zwei Männer, die sich im Zimmer zu schaffen machten. Auf seine Frage, was sie dort zu suchen hätten, antworteten die beiden Einbrecher auf den Pastor los. Dieser setzte sich zur Wehr, und es kam zu einem Kampf. Schließlich

gab einer der Einbrecher drei Schüsse ab, von denen einer den Geistlichen in den Kopf traf und so schwer verletzete, daß er bald darauf verstarb.

Die Verbrecher erariffen dann die Flucht und entkamen unerkannt. Bis jetzt nicht fest, ob die Verbrecher etwas geraubt haben. Die Zeitlicher Beamten und die Vertreter der Staatsanwaltschaft haben sofort alle Maßnahmen getroffen, um die Spuren der Täter zu verfolgen. Die Staatsanwaltschaft traf gestern mittag

an dem Tatort ein. Die Leiche wurde freigegeben. Die Täter sind in Richtung auf Schwedenberg auf Fahrrädern geflohen und in einem pommerschen Dorf haben sie sich an einer Finne vor den Spuren der Mordtat gereinigt.

**Die Mörder gefaßt?**

Ein Landwärtler bemerkte auf der Schweinmaderstraße zwei verdächtige Personen, an die die Beschreibung der Mörder des Pastors Kappel-Duderow paßte, und verfolgte sie auf einem Motorrad bis Samsin, wo sie verhaftet und ins Amtsgerichtsgefängnis eingeliefert wurden. Es handelt sich um Leute im Alter von 26 bis 28 Jahren. Die Untersuchung muß erst ergeben ob es sich tatsächlich um die Mörder des Pastors Kappel handelt.

**Schweres Baunglück**

Am Mittwoch vormittag ereignete sich in Neuhausen bei Brau ein schweres Baunglück. Ein Neubau, an dem 35 Arbeiter beschäftigt waren,

stürzte plötzlich unter donnerähnlichem Getöse zusammen.

und verurteilte eine unbeschreibliche Panik. Die Arbeiter erregte sich der Einsatz in einer Arbeitspause, so daß sich nur wenige Arbeiter auf dem Neubau befanden. Zwei Handwerker wurden verunglückt und konnten, obwohl in den ersten Stunden noch in Lebensgefahr zu sein, gerettet werden. Zwei Arbeiter wurden nicht aufgefunden. Ein Arbeiter wurde in schwer verletztem Zustande ins Krankenhaus überführt. Eine Reihe von Verletzten konnte in häusliche Pflege gegeben werden. Fünf Arbeiter befanden sich während der kritischen Zeit des Einsturzes auf dem obersten Teil der Eisenkonstruktion. Während es vier Arbeitern gelang, sich bei den ersten verdächtigen Geräuschen auf die Dächer der Nachbargebäude zu retten, fürzte der fünfte mit den Trümmern in die Tiefe.

Die Ursache des Baueinsturzes dürfte der Einsatz einer Decke sein, die im Einzelfalle alles mit sich riss. In den Bergbauarbeiten beteiligten sich 300 Soldaten, die Feuerwehren sowie die Gendarmen. In großer Eile wurden mit Sauerstoffgasflaschen die Eisenkonstruktionen zerlegt und das Material weggenommen, um die Verletzten zu retten.

Die jedoch seit Stunden kein Lebenszeichen mehr von sich geben,

zu demper.

**Großhain.**

„In jedem Gebirgsland darf sich meine Frau wohnen lassen, was sie nur will.“ „Nun, was pflegt sie sich denn dann immer zu wünschen?“ „Ach, die letzten sechs Jahre hat sie sich immer ein Sklave gewünscht.“

Schöne weiße Zähne. „Was ich möchte nicht verstehen, Ihnen meine größte Verwundung ist, was die Zahnärztin über die Chlorodont-Zahnpaste“ erzählt habe.“ „Sie gebrauchte Chlorodont schon seit Jahren und ich werde ob meiner schönen weißen Zähne oft beneidet, die ich Ihnen gerade aus dem täglichen Gebrauch dieser Chlorodont-Zahnpaste“ erzählt habe.“ „Sie gebrauchte Chlorodont schon seit Jahren und ich werde ob meiner schönen weißen Zähne oft beneidet, die ich Ihnen gerade aus dem täglichen Gebrauch dieser Chlorodont-Zahnpaste“ erzählt habe.“ „Sie gebrauchte Chlorodont schon seit Jahren und ich werde ob meiner schönen weißen Zähne oft beneidet, die ich Ihnen gerade aus dem täglichen Gebrauch dieser Chlorodont-Zahnpaste“ erzählt habe.“

**Von der Jahrtausendfeier Islands.**



Das dänische Königspaar (in der Mitte) bei der Ankunft in der isländischen Hauptstadt Reykjavik. Links der isländische Ministerpräsident Björnsson. Rechts der dänische Königspaar. Das dänische Königspaar begann am der Insel Island die großen Jubiläumstreffen aus Anlaß des tausendjährigen Bestehens des isländischen Staatswesens.





### Aus Merseburg.

#### Stunden in Weißglut.

Wenn die Hitze mit ihren scharfen Kräften den Menschen ins Gesicht fährt, werden die Sinne schlaffer, die Schültern senken sich, schmerzhaft hebt sich das Kinn ein wenig, und die Augen starren in den Wirbel von Weißglut, der unter dem wolkenlosen Himmel dahinfährt. Es leidet und schmerzt etwas in uns. Ein Traumbild jagt über unsere Seele: wir sehen einen klaren Fluß mit spielenden Wellen an Ufern vorbeistreichen, die in schattige Blumenflüße getaucht sind. Zweige hängen in die Wellen hinein. Ein Ruf wie von Rabenden schallt durch das Schattengebiet. Einen Atemzug lang fassen wir die Klüfte, dann brennt wieder die Weißglut unarmbar aus ihrem Hochsitz auf uns nieder, und wieder den klüftigen Treiben wir einen Streifen Schatten zu.

Die Julonien werden heruntergelassen: flache Streifen farblosen Lichtes machen sich in den Zimmern zu schaffen; es rückt nach allem Blick, als wenn die Wellen im Zeppich anfangen wollten ihren unbelannten Duft ausströmen. Die Luftströme heben in der Luft, die sich durch das Halbdunkel darüber flüchten läßt, wie heiß sie ist; hygienische Fliegen summen unruhig und zwischens in den Fensterkreuzen herum, und eine große Humme geht auf eine fantastische Fahrt aus, die immer wieder, von den verächtlichsten Seiten des Zimmers aus, bei der unmäßigen großen Wärme landet. Die Humme ist ein Vogel auf unier Bedürfnis nach Schatten.

Wandere dich nicht, wenn du den guten Saubauer während seiner Mittagszeit nicht wie gewöhnlich magerlich hingelassen auf dem Kanapee findest, wie leicht möcht er beugen ein Einbad, während ihn noch der Schweiß durch die dünnen Haarstrahlen den Nacken hinunterzieht. In der Küche springt eine flüchtigere Oberseite von ihrer Unterseite herunter. Die Saubauer hat kein Wort. Sie wischt sich nur über die Stirne, läßt die Scherben mit dem letzten Saubauer flüchten zur Seite und verbringt die Weisheit die ist später. Es wird ja wohl auch einmal wieder heiß werden.

Durch ein offenes Fenster flüsst ein Gramophon. Manche Menschen sind unerschrocken oder ist es auf das Konto der Hitze zu setzen? Unter dem Dach dröhlt und glüht es, das das die Wärme in die Klugen heigt; sie bücken sich und flüchten die Klüften Treppen hinunter ins Freie. Schon der Anblick eines grünen Baumes bringt Erquickung, aber wehe der Baum läßt seine Blätter hängen, als wären sie aus grünem Papier.

Das Telefon ist abgehängt. Das schickte gerade noch Madama glüdet es in dem schwarzen Kästen, aber niemand hört hin. Man ist nicht zu brechen. Das hat alles Zeit für heute. Von heute an ist es nicht mehr, daß man sich aus den Kränzen des Wandlers Hitze in die Tage flüchtiger Stunden flüchtet.

#### Berufsveränderungen bei der Regierung.

Regierungsdirektor, Direktor des Oberverwaltungsamtes Königsberg, Professor Dr. Becker, ist als Direktor des Oberverwaltungsamtes zur Regierung Merseburg versetzt worden. — Oberregierungsrat Dr. Freyher von Hiesberg ist mit dem 1. Juli 1930 von der Regierung Düsseldorf an die Regierung Merseburg versetzt worden. — Regierungsrat Dr. Busch ist dem Polizeipräsidium in Halle vorübergehend zur Dienstleistung überwiesen worden. — Oberregierungsrat Würtgen ist vom 1. Juli 1930 ab mit der Wahrnehmung der Geschäfte eines Hilfsarbeiters beim Gewerbeaufsichtungsamt Merseburg beauftragt worden. — Regierungsoberschatzmeister Ude ist ab dem 1. Juli 1930 mit der Wahrnehmung der arbeitsverwaltenden beim Landratsamt des Mansfelder Kreises in Eisenberg beauftragt worden. — Der Hilfsangestellte Georgi ist zur Probepostenübernahme als Regierungssekretär in Eisenberg versetzt worden.

#### Bekanntene Gellensprüfung.

Vor der hiesigen Prüfungskommission der Freireichung befinden folgende Prüflinge die Gellensprüfung: Otto Liedel, bei Freireichung der Höhe, bei Landratsamt; Hugo Weiffen, bei Freireichung der Höhe, bei Landratsamt; Alwin Rosenhan, bei Frau Niederhausen, Schöffstadt.

#### Verurteilung im Leunaprozeß.

Die Staatsanwaltschaft in Halle (Saale) hat gegen das Urteil im Leunaprozeß in vollem Umfang Verurteilung eingelegt. Gegen haben die Angeklagten Schönefeld, Schöneberg, Frau Schönmarm, Hebel, Weber, Schönmarm und Wable das Urteil mit Verurteilung an die Strafammer angefochten. Von den verurteilten Angeklagten haben sich also bisher nur Stöck und Einblausch mit dem verurteilenden Spruch abgefunden.

## Das vergessene Dorf.

### Ein Nachwort zur Bildung der neuen Landgemeinden Leuna und Dürrenberg. — Kirchfährendorf zwischen zwei Stühlen.

Es erscheint uns notwendig, noch einmal auf den Beschluß des Preussischen Staatsministeriums einzugehen, nach dem die Landgemeinden Dürrenberg, Reuthera, Forst, Wapitz, Odrau, Vennewitz und Walitz zu einer neuen Landgemeinde Dürrenberg und die Orte Neuen-Edendorf, Hölten, Gölitz, Dapitz und Gröfowitz zu einer Landgemeinde mit dem Namen Leuna zusammengeschlossen worden sind. Notwendig deshalb, weil man anscheinend im Ministerium einen Ort vergessen hat. Und zwar handelt es sich um den Ort Kirchfährendorf, der bisher zwar auch in dem Namen Leuna zusammengeschlossen worden ist, aber der beiden Gemeindeverbände beider Ortsteile wir keine grundsätzlichen Vorkenntnisse der Zusammenlegung von Ortsteilen keine Anhänger der Zentralisierungsbestrebungen sind, so will es uns doch merkwürdig dünken, daß, wenn man schon einmal eine Zusammenlegung von Ortsteilen von Merseburg bis nach Dürrenberg betreibt, eine Gemeinde ausgeschlossen wird.

Gewiß, Kirchfährendorf gehört geographisch mehr zu Dürrenberg und ist nur durch die Enge von Hölten vom Leunabereich getrennt. Trotzdem würde sich die Gemeinde Kirchfährendorf unter Erhaltung nach besser stehen, wenn sie zu der neuen Landgemeinde Leuna eingemeindet würde. Um so mehr deshalb, weil man in Betracht ziehen muß, daß die Gemeinde Kirchfährendorf, die zu Dürrenberg der schönsten Gemeinde Kirchfährendorf nicht so unter die Arme zu greifen imstande wäre.

#### Die Halschlagader geöffnet.

Am Mittwochnachmittag wurde der lebenslose Wächter H. D. auf dem Totbette in seine Heimat geleitet und aufgefunden. Der junge Mann hatte sich mit einem Messer in die rechte Halschlagader geschnitten und verblutet. Ueber die Gründe für sein Verbrechen nichts genaues bekannt. Man vermutet jedoch, daß er aus Verzweiflung über seine schicksalhaftige Lage in den Tod ging.

#### Selbstmordverurteilung mit Sublimat.

Am Mittwoch gegen 13 Uhr verurteilte sich der Hülmer Werkführer M. Hirtzschke in wohnortlich angeblich mit Sublimat zu vergiften. Durch Einfließen von Milch wurde verurteilt, die Vergiftung zu verhindern. M. wurde mit dem Krankenwagen dem hiesigen Krankenhaus zugeführt.

#### Kommunisten heben gegen Pflichtarbeit.

Am Mittwoch gegen 14.10 Uhr fand in der „Rundschau“ eine Versammlung der Gewerkschaften statt. Anwesend waren etwa 220 Personen. Ansprachen hielten ein Mannesfelder, ein Ammendorfer Gewerkschaftsleiter und ein Angehöriger der hiesigen KPD. Es wurde eine Resolution angenommen, die besagt, daß die Pflichtarbeit nur dann angenommen ist, wenn ein Stundenlohn von 75 Pfennig gezahlt wird; andernfalls müßte ein Streik für den ganzen Landkreis und den Kreis Merseburg ins Auge gefaßt werden. Um 12.30 Uhr war die Versammlung, die einen ruhigen Verlauf nahm, beendet.

#### Wann ist die künftige Polizeistunde?

Das Schanfflättelgesetz ist bekanntlich am 1. Juli in Kraft getreten. Es regelt auch insbesondere in § 4 die zukünftige Handhabung der Polizeistunde. In der Deutsches Reichsblatt befindet nun Herrschaft über die zukünftige Festsetzung dieser Stunde.

Wie wir von unterrichteter Seite erfahren, sind die Ausführungsbestimmungen zum Schanfflättelgesetz bisher noch nicht erlassen. Im bisher gültigen Gesetz war die nähere Ausführung dem Oberpräsidenten der Provinz übertragen; er regelte die Festsetzung der Polizeistunde in den einzelnen Städten. Auch im neuen Gesetz ist die Handhabung der Polizeistunde in dieser Weise geregelt. Nun sind die Ausführungsbestimmungen zum Schanfflättelgesetz vom Oberpräsidenten bisher noch nicht erlassen. Wie werden aber in den nächsten Tagen erwartet. Bis zu diesem Zeitpunkt bleibt die Frage offen, ob sich in der Festsetzung der Polizeistunde in Merseburg etwas ändert.

Das dahin gehen die bisherigen Anordnungen über die Polizeistunde.

Schon zur Zeit fest Kirchfährendorf, so will uns unterrichtet sein, unter der

Obhut der Leunauer Polizei und auch der Zweckverband Leuna ist es gewesen, der die

wichtige Landstraße Leuna — Kirchfährendorf auf seine Kosten ausbauen ließ. Die Gemeinden, die zu den zwei großen Landgemeinden zusammengeschlossen worden sind, haben ansehnliche städtische und kulturelle Vorteile durch den Zusammenfluß. Vorteile, die in Kirchfährendorf nicht vorhanden sind.

#### Hier müßte der Stärkere dem Schwächeren beistehen.

Wir erinnern nur an den Bau einer Schule, den die Gemeinde Kirchfährendorf beabsichtigt und wessen Baukosten sich die Gemeinde Leuna, wenn sie die Kosten allein übernehmen soll, wahrscheinlich noch manche Kopfwehchen v. rufen wird. Wenn aber die Gemeinde Kirchfährendorf zur Großgemeinde Leuna kommen wird, so können wir uns vorstellen, daß diese und noch manche andere Aufgaben viel leichter gelöst werden kann, zum Nutzen und Frommen der Kirchfährendorfer Einwohner.

Schließlich überlegt es sich das Preussische Staatsministerium noch einmal und revidiert seinen Beschluß dahin, daß es die beiden Kirchfährendorf und Leuna auch einer Landgemeinde gleich vornimmt, vielleicht gründlicher als den zwischen Merseburg und Leuna, nämlich durch Eingemeindung.

#### Regierungspräsident Fehrmann i. e. N. als Hochzeitsgast.

Aus der Anzeige in der Montagnummer unseres Blattes haben unsere Leser bereits erfahren, daß Herr Regierungspräsident Fehrmann hier als Hochzeitsgast niederkam und mit Herrn Geheimen Regierungsrat Dr. Mühlke zur gemeinschaftlichen Ausübung der Braut verbunden ist. Damit ist die Hoffnung, die wir bereits bei seiner Zur-Disposition-Stellung geäußert hatten, daß er Merseburg erhalten bleiben möge, in Erfüllung gegangen.

## Sommerfest des Domgymnasiums.

Ein schöner Tag in der Geschichte des Domgymnasiums ist vorüber: das Sommerfest in Bad Nauheim. Schon früh um 6 Uhr zog der Spielmannszug durch die Straßen, um zu „wecken“. 7.30 Uhr folgte dann der „Ausmarsch“ der Schulleiter, die etwa um 10.30 Uhr in Bad Nauheim eintrafen und an der Haupttribüne des Festplatzes teilnahmen. Danach tummelten sich die kleineren Gymnasialisten in dem herrlichen Park, während

Eltern und Gäste dem Goethepark zuströmen, wo das „Spiel von Sierben eines reichen Mannes“, der von Hugo von Hoffmannsthal erneuerte Jedermann über die Dichter sang.

Die Oberprimaner und SchülerInnen des Oberzweiges hatten sich mit diesem Stück eine schwere Aufgabe gestellt, und doch kam der Verlust als gelungen bezeichnet werden, denn alle Beteiligten, große wie kleine Rollen, waren eine so einheitliche Einheit des Zusammenhanges, daß die Aufführung der „Lulu“ der D. S. Schulen ein hohes Zeugnis ausstellt. Auch der ältere Rahmen zu dem Drama, eine einfarbig gezeichnete, freigezeigte Stilübung, im zweiten Teil noch verstärkt durch das hochregende Zeichen des Kreuzes, half zu dem Erfolge mit.

Nach dem Theater hielt Herr Studienleiter Dr. Hertling eine zu Herzen gehende, ernste und doch freundlich gestimmte Ansprache.

Die in das Deutschlandlied ausklang.

Viele Jugend besinne sich auch bei einem Feste des Vaterlandes. Wie alle möchten unser Vaterland ganz groß machen, auch wenn wir manche Kleinigkeit und Kleinigkeit hätten. Aber wie auch der Baderer nicht immer an den Abend denkt, sondern auch auf jeden Schritt, auf jeden Vorprung, so heißt es auch für uns, nicht zu viel denken an den Abend, nicht an die Höhen, aber aufpassen auf jeden Schritt. Wir werden mit dem Schicksal nicht auf einmal fertig! Sorgen nicht für den kommenden Tag. Wir müssen uns vertiefen in die deutsche Geschichte, in die deutschen Dichter und Denker, und müssen schaffen und arbeiten für unser Volk.

Der Schlußort trug einige Lieber vor, und dann entwickelte sich ein buntes Treiben. Im Kursaal tanzte die Jugend, die Eltern und Gäste saßen im Schatten der alten Bäume

gegangen. Wir freuen uns darüber, wenn wir es auch im Interesse des Staats bedauern, daß seine Dienste diesem entzogen sind und seine wertvolle Arbeit nicht mehr in diesem Maße der Allgemeinheit zugute kommt.

#### Das Aquarium im Vorgarten.

Nicht alle Aquaristen Merseburger wissen davon, daß unsere Stadt auch ein großes Aquarium birgt. Es besteht bereits schon längere Zeit. Es ist jedoch nicht lediglich ein Aquarium, das zur allgemeinen Beschauung als öffentliche Einrichtung betrachtet werden könnte, sondern es ist vielmehr eine herrliche Lustanlage, in der nicht weniger als 64 verschiedene Sorten einheimischer und exotischer Fische gehalten und gezüchtet werden. Im Aquarium der Klemme erstreckt sich übrigens das Unterwasser des Herrn Wolff, so heißt der Besitzer, des denkbar besten Stiles. Aus der nähere und weitere Umgebung kommen die Aquariensammler hierher, um ihre Fische zu ergänzen und zu erweitern.

Der Besitzer hat nun in dem kleinen Vorgarten in der Brauhausstraße, der schon durch den prächtigen Steingarten aufgelesen ist, noch ein ziemlich großes Bassin herstellen lassen, in das er eine Menge von Fischen aus dem Wasserparken eingeleitet hat und noch einleiten wird. Jeder Vorliebhaber hat Gelegenheit, sich dieses freizeitanquarium von der Straße aus anzusehen.

#### Was alles verloren wird.

Als gefunden abzugeben beam, gemeldet wurden im Monat Juni 1930 bei der städtischen Polizeiverwaltung (Fundbüro) folgende Gegenstände: 6 Stangen Wintereisen, 1 Kinderwägen, 1 Serranzenochter, 1 Gelbfuß mit Inhalt, 1 braune Stofftasche, 1 Geldbeutel, 1 Damenschlüssel und Spitze (neu).

#### Wettervorhersage.

Am Mittwoch war es am ganzen Tage wolkenlos, und die Temperatur konnte deshalb bei kräftiger Sonneneinstrahlung auf über 30 Grad ansteigen. Da aber die Luft ungewöhnlich trocken war und daher Wind herrschte, wurde die hohe Wärme nicht im ganzen Ausmaße spürbar. Die meiste Erwärkung hat sich bis zum Abend vorgefunden. Sie hat dort stärkere Bewölkung gebracht, aber nur in der Schwelz kam es noch zu Gewittern. Sonst blieb es trocken. Ueber Frankfurt erfolgt bereits wieder Luftdruckanstieg und das

und plauderten, und viel zu früh riefen die schmetternden Trompetensignale zum Aufbruch.

#### „Jedermann.“

Sowohl Stiel als auch Aufführung verdienen eine besondere Würdigung. Das von Hoffmannsthal's Werk ist ein mittelalterliches Spiel von tiefem Sinn. Mander, der es hört, wird nachdenklich. Und alle trifft seine Wahrheit, die wir nicht haben wie kaum ein Werk, die wir nicht haben wie kaum ein Werk, die wir nicht haben wie kaum ein Werk, die wir nicht haben wie kaum ein Werk.

Die Not der Welt und der ärmlichsten Menschen führt zum Himmel und hier selbst legt sich ins Mittel, um den lebenden Mann Jedermann zu zerören. Nun handelt es sich noch um eine Seite. Alle Freunde trennen sich von dem amarcowordenen Jedermann, nur der Glanz tritt ihm hilfreich zur Seite, richtet ihm das Herz auf. Auch gegen den Zweifel, der den Todwunden fest und plagt. Aber die Entwicklung dieser Menschengeschichte macht den alten Sa wahr: Lustig geht und seltsam gefahren, heißt dem Teufel die Rechnung verbrennen.

Die Darstellung war über alles hoch erhaben. Die großartige Stilübung mit dem Prunk der Gewänder, dem Zauber des Lichtes und den zu Gemüte erhabenden Klängen der begleitenden Musik zählte den Aufgauer. Frein abgemittelt in Farben und Beleuchtung waren die einzelnen Szenen, einheitlich erfüllt das Spiel von festerem Verständnis für das Wesentliche. „Jedermann“ wurde mit scharfen Strichen gezeichnet, der Tod eindringlich verfohrt, einfach und herzlich der Glaube, sprachvoll, leicht in verhaltenen Worte die Richter, wunderbar auch die Wäusel und derkerfall, betende der Teufel, den man nicht leicht mehr im Stille Dürers sehen hätte. Noch eine Menge guter Einzelzüge schufen die „Lieben“ Verwandten.

Das formelllich eingeleitete zahlreiche Publikum bereitete dem ersten Stücke eine herrliche Aufnahme.

Dr. Thompson's Toilet Soap  
Marke Schwan  
Seifenfabrik



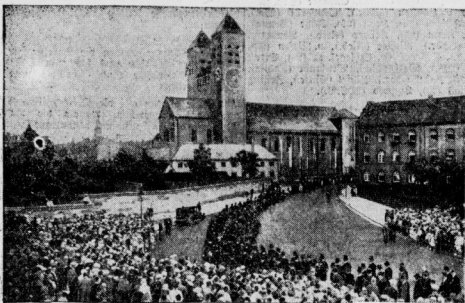


# „Entflohene“ Luftschiffe.

Der Zwischenfall in Hamburg, wo das Luftschiff „Orif Peppelin“ infolge der großen Höhe unter Zurücklassung des Kapitäns Verharm und eines Teils der Mannschaften sich gemächlich selbständig machte und in die Höhe stieg, vertiefte erkenntnisse weise sehr glück-

liches Luftschiff eine größere Fahrt und ist durch die Zerkünderung und wohl auch Ungelegenheit des Kommandanten am 22. Dezember 1923 in einen eifrigen Sturm geraten, so daß offenbar der Kommandant die Herrschaft über das Luftschiff verlor und es

## Die neue Gustav Adolf-Kirche in Nürnberg.



Am Aufbruch an den III. Evangelischen Kirchentag in Nürnberg wurde im Beisein der kirchlichen Würdenträger und Behörden Vertreter die neue Kirche eingeweiht, die zur dem Namen Gustav Adolf-Kirche führt. Der Entwurf stammt von Geheimrat Weilmeyer-München.

lich, da Kapitän Fleming sofort die Rettung des Luftschiffes in die Hand nahm. In der kurzen Zeit des Luftschiffes ist es schon mehrere Male vorgekommen, daß Luftschiffe „entflohen“ sind, allerdings verliefen die Zwischenfälle nicht so glänzend wie der jüngste. Die ungeschickten Luftschiffpiloten sind bekanntlich den Angriffen des Sturmes in sehr hohem Maße ausgesetzt, besonders wenn sie an einem Ankerort befestigt sind, an dem sie dem Druck des Sturmes nicht anwehnen und nachgeben können. Im Sommer 1924 machte das amerikanische Luftschiff „Ebenhaab“, das ebenfalls häufig durch eine furchtbare Sturmsituation, nämlich durch

Hebkränne in den Seezungenellen gerätet wurde, einen Versuch, an einem der amerikanischen Ankerorte zu landen. Die Amerikaner gingen von der Ansicht aus, daß Luftschiffen überflüssig seien und durch die Ankerorte ausgesetzt seien werden können. Bei einem gewaltigen Sturm, der sich am Tage nach der Landung erhob, rief sich das Luftschiff vom Ankerort los und entfloh. Da es aber sehr fest mit dem Sturm verbunden war, wurde dabei die ganze Spitze des Luftschiffes abgerissen und blieb am Sturm hängen, während der Rumpf abfiel und durch Sturm und Wetter hindurchtrieb. Es war nur dem Gedenken und der fähigen Entschlossenheit der deutschen Luftschiffpiloten, die sich auf der „Ebenhaab“ befand, zu verdanken, daß dieses entflohene Luftschiff trotz seiner schweren Verletzungen gerettet wurde und glücklich in den Hafen von Vahsburg zurückgeführt werden konnte. So ging die Flucht dieses Luftschiffes trotz mancher unglücklichen Begleitumstände noch verhältnismäßig glimpflich ab.

Einige Monate vorher war bereits ein ebenfalls deutsches Luftschiff, nämlich L. 72, offenbar gleichfalls durch eine ähnliche Ursache zurangebogenen. Dieses Luftschiff, nach dem am 9. Juli 1920 laut dem Verfaller Friedensvertrag an Frankreich ausgeliefert worden, das in Frankreich den Namen „Tyrimde“ erhielt. Am Dezember 1923 machte

### Direktionslos im Sturm

entflohen, ohne daß der Kapitän und die gesamte Besatzung von 50 Personen das Luftschiff in der Hand behalten konnten. Es war am 18. Dezember aufgegeben und hatte bereits 4000 Kilometer zurückgelegt, als es am 22. Dezember in der Nacht um 230 Uhr in der Nähe der Insel Szilken anzuande gina. Die ganze Mannschaft verlor dabei ihr Leben. Von anderer Seite wird angenommen, daß das Luftschiff vielleicht durch einen Mistflug angegriffen worden ist. Aus der Tatsache aber, daß es schon vier Tage unterwegs war und einleitend gerade glückselig zurückgekehrt hatte, geht hervor, wie haltbar und geübten das Luftschiff war. Die französische Luftschiffleitung war offenbar noch nicht in der Lage, in ungeschickten Sturmen die Herrschaft über das Luftschiff zu behaupten.

### Die „Flucht“ von Freiballons

zu verzeichnen, wenn auch diese Freiballons eigentlich nicht fliehen und der Wind finden, da sie nicht gefüllt werden können. Man wird aber von der „Flucht“ nur dann sprechen können, wenn die Ballons aufs Meer getrieben wurden. Schon vor mehr als 100 Jahren konnte der französische Luftschiffer und gelehrter Gelehrter, der wissenschaftliche Arzt Dr. Desjardis nur mit knapper Not in der Nähe von Calais das Leben retten. Es hätte nicht viel gefehlt und sie wären in den Kanal geschickt. Die Geschichte der Freiballonfahrt verzeichnet manchen traurigen Fall wo die Luftschiffer ihr Unternehmen mit dem Leben bezahlen mußten oder nur durch einen glücklichen Zufall gerettet wurden. Bei der Wenden-Beute-Fahrt von 1908 hatte der deutsche Luftschiffer Dr. Niemeyer ein furchtbares Erlebnis. Bei einem Sturm von einer Stärke von 50-60 Kilometer wurde er mit seinem Gefährt in das Meer geschleudert. Sein Schiff, das bei ihm vorübertrieb, schenkte ihm Rettung zu bringen, entkam aber bald dem Untergang. Als die beiden Luftschiffer, die in dem Sturm geblieben waren, bereits mit dem Ver-

abschließen hatten, wurden sie von dem Kapitän des Schiffes gerettet.

### Die Uhren des Königs Georg.

Ihren Frühling werden die Uhren des englischen Königs geäubert und repariert. Die Arbeit wird von einer der ältesten Uhrmacherrfirmen London's ausgeführt und nimmt etwa 2 Monate in Anspruch, da die Zahl der Standuhren des Königs an die 1000 reicht. In Schloss Windsor gibt es 800 Uhren, in Buckingham-Palace 100. Viele Uhren stehen in den übrigen Residenzen des Königs. Manche dieser Uhren sind sehr auch andere vom heimischen Umfang. Alle Uhren sind fotografiert und ein Verzeichnis von ihren Standorten wird geführt.

Vor dem Hauptportal des Windsorpalastes steht eine große Uhr. Sie ist mehr als 100 Jahre alt und ihr melodischer Klang weit in der Umgebung vernehmbar. In einem der Salons steht eine Uhr, die König Heinrich VIII. seiner unglücklichen Frau Anna Boltem schenkte. In Buckingham-Palace kann man eine Uhr sehen, die den Kopf einer Negerin darstellt; das eine Auge zeigt die Stunden, das andere die Minuten. Die Uhr wurde dem englischen Königs durch vom französischen König Ludwig XV. geschenkt.

### Hellscher in Monte Carlo.

Es ist dem vor kurzem in Athen festgenommenen Offizierskontrakt, hob die Verurteilungen des bekannten deutschen Hellschers Max Woede größtes Aufsehen erregt. Woede behauptet, am Monte-Carlo in Monte Carlo ohne Recht spielen zu können, da er genau wisse, welche Nummer und welche Farbe gewinnen wird. Die Bank zu sprechen, ist für ihn eine Kleinigkeit. Jedenfalls also eine sehr annehme Eigenschaft, die jedem sehr gut nützen könnte. Woede erzählt, daß er seine Hellschere beim Kartenpiel erbeutet habe. Er verlorde dann, seine Erfahrungen im Kasino von Monte Carlo zu verwerten. Er traut niemals, magie aber beim Betrügen des

Reinens eine beträchtliche Menge Stoffel an sich nehmen. Dann funktioniert seine Hellschere glänzend. Woede spielt und gewinnt jedesmal. Um seine Kunst zu beweißen, nannte Woede dem Croupier jedesmal die Farbe und die Nummer, die herauskommen würde. Die Spieler waren außer sich vor Bewunderung. Man schlug sich, um die Möglichkeit zu haben, Woede zu Male zu ziehen. Nur ist er nicht, wie Woede es nicht angestimmt hat, selbst Millionär zu werden.

### Goldener Regen.

Überläufige Winter von Bordeaux sind seit davon übergeant, daß die Weinreite des diesjährigen Sommers sehr gut werden wird. Seit 5 Jahren ist der erste goldene Regen über die Weinberge gefallen. Die goldenen Regenreger sind ungeheure Mengen gelber Blütenstaub, die aus den Nadelwäldern des französischen Landes aufsteigen und dann, vom Winde fortgetrieben, gleich goldenen allierenden Regenreger wieder herunterfallen. Die Winter haben sichgeheilt, daß die Weinreite des Jahres, in dem der „goldene Regen“ fällt, stets einen Rekord darstellt, und der Wein besonders gut wird.

### 20 erste Kapitel.

Der Pariser Verleger Emile Noury bringt eine interessante Neugier auf dem Büchermarkt heraus. Im Herbst erscheint in seinem Verlage ein Buch, in welchem die ersten Kapitel von 20 neuen Romanen junger Autoren zum Abdruck kommen. Das Buch heißt: „20 erste Kapitel.“ Jedem Exemplar des Buches wird ein Freitext beigelegt werden. Jeder Leser wird also die Möglichkeit haben, dem Verleger mitzuteilen, welche Fortsetzung von den 20 ersten Romankapiteln er bekommen möchte.

### Im Park.

Der freundliche Herr: „Die Bank ist frisch gezeichnet.“  
Die schwerhörige Dame: „Wie?“  
Der Herr: „Grün!“

## Straßenkämpfe in Athen.



Zusammenstoß zwischen demonstrierenden in Athen kam es zu heftigen Zusammenstößen zwischen anatolischen Flüchtlingen und der Polizei, wobei zahlreiche Verletzte auf dem Platz blieben. Die Flüchtlinge waren mit ihrer

anatolischen Flüchtlingen und der Polizei. Regelung ihrer Angelegenheiten aus, trübten und veranlaßten große Unruhe durch die Zahl, die die Polizei richtungslos aufstellte.

## Walfischfang.

### Eine Großindustrie auf dem Meer.

Die Zeiten des Walfischfangs, in denen Walfischfänger in kleinen Gefährtchen mit Fangbooten, die meist überbordend waren, zum Walfischfang auszogen, sind vorüber. Damals wurde der Walfisch mit der Handharpe vom Boot aus erlegt, während das Speerchiff in der Nähe wartete. Oft genug kam es vor, daß der getroffene Walfisch das kleine Fangboot an der Harpeneileine viele Meilen weit durchs Meer schleuderte, es hin- und herschleuderte oder gar mit einem einzigen Schlag der mächtigen Schwanzflosse zerrichterte. War der Walfisch erlegt, so wurde er längslich des Speerchiffes gebracht und dort liegen gelassen. Ein Ort und Stelle trennte man die Speerchiffe ab, schaffte sie an Deck und verarbeitete sie in den Hochfeldern zu Fett. So haben die Hochfelder noch im Jahre 1914 mehr als 2000 Walfische gefangen und zu 200.000 Tonnen Fett verarbeitet.

Seute ist das alles anders geworden. Der Reiz wachsende Schiffverehr und die großen Fangexpeditionen vertrieben den Walfisch immer mehr nach Süden, so daß er heute fast ausschließlich in der Antarktis noch in größeren Mengen vorkommt. Man darf sich zunächst mit der Einrichtung von Vorbereitungsstationen an Land, aber allmählich lehrte man doch zu den schwimmenden Stationen wieder zurück. — Heute verwendet man 20.000 Tonnen große „Walfischschiffe“, denen stets mehrere Fangdampfer beigelegt sind. Diese Fabrikschiffe besitzen eine große Kogere, die mit Dampf beheizt wird, und in denen dem Walfischmaterial die Fettstoffe entzogen werden. Besonders von deutscher Seite sind in den letzten Jahren von der Behälter- und Apparaten-Gesellschaft in Barmen/Dortmund nicht weniger als 92 solcher Exped- und Kogereboote gebaut und geliefert worden, die jährlich 276.000 Kilogramm Walfischmaterial verarbeiten. Ende des Sommers begeben sich die schwimmenden Fabriken, die mit

einer starken Stahlpahn zum Aufwindenden der Wale ausgerüstet sind, mit ihren Fangdampfern in das südliche Eismeer. Die etwa 100 Tonnen großen und 40 Meter langen Fangdampfer sind mit Harpeneilen ausgerüstet und haben eine Besatzung von acht bis zehn Mann. Es sind meist norwegische Walfischfänger, die an dem Vertrag des Jüngeren interessiert sind.

Es kommt vor, daß ein fähiger Harpenerinnerhalb einer acht bis zehn Monate dauernden Fangperiode bis zu 90.000 M. verdient. Hat der Mann im Ausland einen Walfisch gefangen, so heißt er reich, daß ihn ein sammelgebendes, kräftiges eisernes Gefäß aus dem Meer herauszuheben. Vor diesen Gefäß ist eine außerordentlich Granate befestigt, die über nach dem Walfisch ergolben. Mit einem Seil ist ein Rohr in den Körper geföhren, so daß er mit Prellluft angeblasen werden kann. Auf diese Weise wird er vor dem Untertinken bewahrt. Hat ein Fangboot seinen Zweck erfüllt, so werden die Walfische in Schlepptau genommen und nach der Kogere gebracht. Innerhalb einer Saison kann ein solches Fabrikschiff 500 Wale verarbeiten.

Im Frühjahr ist die Fangperiode beendet, denn jetzt zieht der Winter in die Antarktis ein, und die Fabrikschiffe kehren nach Europa zurück, um dort ihre fähige Tralabung zu lösen, während die Fangdampfer in den südlichen Ozean, hauptsächlich in Montevideo, den Winter verbringen. Im letzten Jahre beafferte sich die Walfischfangung an Walfisch auf annähernd 400.000 Tonnen in Wert von 300 Millionen M. In etwa zwei Dritteln sind die

Norveger an diesem Ertrags teilhaftig. Der Walfischfanggeheimnisse konnten jahrelang Eindeutigen von 25 bis 100 Prozent verteilten. In den letzten fünf Jahren ist die Erzeugung um das Doppelte gesunken und dadurch ein Mangel der Fische eingetreten. Soziale ist noch mit keiner Verminderung der Fanggebiete noch unerwünscht zu sein scheinen und der Bedarf an Walfisch bedächtig steigt. Trotzdem ist zu hoffen, daß der Walfischfang durch internationale Abkommen bald auf einer vernünftigen Basis geregelt wird. Es wäre schade, wenn das reiche Südgelände in absehbarer Zeit ausföhre.

## Brief aus Neuseeland

### an das Deutsche Auslands-Institut Stuttgart.

Es gibt in Ausland eine recht beträchtliche Zahl von deutschstämmigen Einwohnern, und man sagt nicht zu viel, wenn man ihre Zahl allein für das Landgebiet auf über 500.000 setzt, wozu dann noch eine beträchtliche Menge in der Auswanderung kommt.

Veider aber ist es fast unmöglich, diese Leute an einem Referendum ihrer Deutschstämmigkeit zu bewegen, weil sie fürchten, in diesen Falle die Schwierigkeiten zu erleben, die sich dann auch leicht auf das Gesellschaftlichen auswirken könnten. Viele bedauerliche Tatsache beruht auf der Erklärung vielerorts darin finden, gegen alles, was deutsch ist. So fortgeschritten und modern in jeder Beziehung das Land sonst ist, so läßt doch die internationale Berichterstattung noch recht zu wünschen übrig. Man kann eine Erklärung vielleicht darin finden, daß eben Neuseeland doch von den großen Erdteilen recht entfernt liegt, so daß es für seine Bewohner immer ist, sich aus persönlicher Kenntnis und Erfahrung ein Bild von fremden Zuständen zu machen.

Aus diesen Gründen sind es sehr schwer leicht, für den Zusammenfluß der Deutschen sehr viel zu tun. Es soll auch nicht verheim-

gen werden, daß in der letzten Zeit eine Anzahl Leute hierher gekommen ist, die durch das Auto in ihrem eigenen Lande, als unerwünscht bezeichnet werden müssen. Im ganzen gesehen gibt es überhaupt sehr wenige Deutsche, welche führende Stellungen im Gesellschaftlichen einnehmen.

### Zurück zu Louis XVI.

In Paris lebt ein russischer Zeitungsredakteur der Champs-Élysées ein alter Baron Edward A. Cadard. Sein ganzes Betreiben ist darauf gerichtet, sein Leben nur nach den Sitten vergangener Jahrhunderte einzurichten. Er ist das führende Mitglied einer Gruppe französischer Edelknechte und Frauen, die sich bemühen, die eleganten und gemächlichen Lebensideale der Große Louis XVI. wieder herauszuföhren.

Des Barons größte Leidenschaft ist das Pferd. In seinem ganzen Leben ist er nur zweimal im Automobil gefahren. Er hat das Auto seines Geranges wegen, und es ist kein Verkehrsmittel, die Welt zu veranlassen, das Auto anzugehen und zum Fieber zurückzuführen. Jeden Montagsabend geht er mit „Grand Opera“ sein mit zwei Hofsoldaten besetztes Coupee, er zeigt sich des Nachts nie mit einer Frau in der Gesellschaft, weil er dies für unpassend hält. Die Sommerzeit existiert für seine Leidenschaft nicht. Jedes Jahr einmal gibt er ein großes Fest, zu dem alle seine Gäste in Escarpins, farbigen langen Schwärzen und Spitzenmanschetten erscheinen müssen. Seine Bekleidung ist ganz Louis XVI. eingerichtet, die einzige moderne Note bringt eine Schreibmaschine.

Aber auch noch viel andere Anachronismen sind in diesem Leben zu erwähnen. Trotz seiner einfachen Lebensanschauung ist er gesellschaftlich fast in Amerika interessiert, und seine Sprache hat er sich mit großen Fleiß elektrifizieren lassen.



Einigung der Amateurbogner.

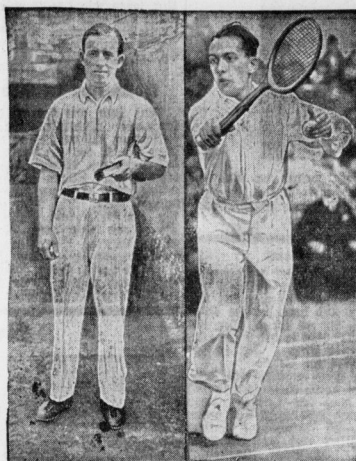
Verlaufs für fünf Jahre abgeschlossen. Die Vernehmung des Vorberichts innerhalb des...

und am Sonntag, den 6. Juli, in der Zeit von 8-10 Uhr vormittags geoffnet.

Aus dem Saalegau.

Schiedsrichterauswahl für Fuß- und Handball. Am Samstag, dem 12. Juli, 20.30 Uhr, findet im...

Die Sensation von Wimbledon



Die größte Sensation des zurzeit in Wimbledon stattfindenden großen Tennisturniers...

Jahresabschlussversammlung der Schiedsrichter des Saalegau...

Wieder beauftragte Schiedsrichter der Klasse A sind für...

Für Handball: Wenn (99), Gismann (Vor.), Häfner (98),...

Außer den Vorberichten haben die Vereine weitere 25 A-Prüflinge...

Gauauswahl für die Deutschen Spiele Saalegau im V.R.M.S.S. Verbindliche Mitteilung Nr. 1.

1. Der Ausloosung ist wie folgt wiedergebührt: Gismann (98),...

Saalegau-Jugendpflege. Verbindliche Mitteilung. Rabna hat am Samstag 7.20 Uhr...

Advertisement for Schwarzkopf Schaumpommes with an image of a woman's head.

Vereinsnachrichten. Merseburger Schwimmerschaft, Freitag, 4. Juli 19 Uhr...

Turn- und Sportverein Meuselwitz e. V. Alle Wettkämpfer...

Die Wettkämpfer, welche am Sonnabend in Meuselwitz...

Large advertisement for 'Kleine Anzeigen' with '87000 Exemplare' on both sides.

Grid of various classified advertisements including 'Offene Stellen', 'Hausmädchen', 'Kellner', 'Waldarbeiter', 'Chauffeur', 'Bademeister', 'Bäcker- und Konditorgelelle', 'Neues Wohnhaus', 'Bäckerei', 'Wannenthermen', 'Stellengesuche', 'Tücht. Stütze', 'Küchlernde Betriebsleiter', 'Junges Mädchen', 'Käpffalten', 'Sandgallhof', '1200 Mark', 'Wannenthermen', 'Wannenthermen'.

Advertisement for a horse with the headline 'Wenn ein Pferd Hunger hat' and an illustration of a horse.



Aus der Heimat Die „Beifriedene“ Pension des Herrn Stadtrats.

Seit in der Stadtverordnetenversammlung wurde ein Magistratsantrag, einer Gutsrufer Firma, die 100 Wohnungen bauen will, das Gelände zu 3 Mark je Quadratmeter zu überlassen und außer der üblichen Haussteuer 1000 Mark je Wohnung zu leisten, mit den Stimmen der Bürgerlichen und Nationalsozialisten abgelehnt. Die Vorlage über die Beifriedene wurde von den Nationalsozialisten abgelehnt, die der Polizei nichts benötigen wollen, solange sie Staatsbürgerinnen Genden und Sojeln ausließe. Das Pensionierungsangebot des Stadtrats Schulte, der aus der Sozialdemokratischen Partei ausgeschlossen worden ist, wurde mit den Stimmen der Bürgerlichen gegen die Linke angenommen. Stadtrat Schulte bekommt also noch ein Jahr lang sein Gehalt in Höhe von einem 11 000 Mark und dann auf Lebenszeit außer den Umzugskosten die „Beifriedene Pension“ (so schreibt er selbst) von 7000 Mark. Mit der Pensionierung des Stadtrats Schulte hat auch die rote Wehrzeit im Magistrat ein Ende gefunden.

Rektor Ernst Heine +

Molmed. Eine überraschende Trauertunde kommt aus Delitzsch, dem Ruhesitz des am 1. Dezember v. J. von hier verstorbenen Rektors Ernst Heine. Dienstag früh ist er nach einer längeren Operation im 66. Lebensjahre verstorben. Als Schuttmann, als Schulmann, als Politiker und als Freund und Ratgeber der Bedrängten hat sich Heine Verdienste erworben, besonders um seine zweite Heimat: die Gemeinde Großhörn-Molmed. Durch Benennung der Siedlerstraße in Molmed in „Heinestraße“ kurz vor seinem Scheiden vermachte die Gemeinde, ihm einen Teil der Danfeschuld abzutragen.

Diebstahl.

Jehni. In der Nähe des Altfeiner Badesplatzes an der Mulde wurde eine unterirdische Höhle entdeckt, die ebenfalls als Unterflurklopp für zweifelhafte Personen dienen sollte. Sie war vollständig ausgebaut, mit Rufen abgedeckt und hatte zwei Eingänge nach dem Waller hin. Die Höhle wurde von der Jehniher Polizei und einem vereinigten Landjägerbataillon ausgedehnt und zerstört.

Einbrüche in vier Schulen.

Delitzsch. In der Nacht zum 1. Juli wurden in vier Schulen eingebrochen. In den Lehr- und Arbeitsräumen wurden sämtliche Kleinfachschätze brennend und brennend. Auf Geld hatten es die Täter offenbar nicht abgesehen, da beispielsweise in der Oberrealschule ein in einem der erbrochenen Schränke aufbewahrter Geldbetrag in Höhe von 50 Mark, der den Tätern nicht entgangen sein kann, unberührt geblieben ist. Die Polizei ist mit der Untersuchung beschäftigt, konnte aber bisher noch keine Spur der Täter finden. Was nun eigentlich geschehen ist, muß auch erst noch festgestellt werden.

Schwabenstreich der Polizei.

Vernburg. Einen Schwabenstreich leistete sich die Polizei im nahen Vernburg. Als die Vernburger Polizei vor den dortigen Wehrerregern nach Vernburg zum Wehrerregern, feierte es die Vernburger Polizei vor den mitgeführten Polizisten mit schwarzweißen Fahnen mit der Angst zu tun und forderte die

Veranstaltung dieser geführten Wehrerreg. kurz vor Vernburg wurden die Fahnen in Beschlagnahme, nachdem sogar noch das Ueberfallkommando alarmiert worden war, das aus glücklich an den harmlosen Reitern - vorber-

gekauft wäre, wenn es von der Merseburger Polizei nicht angehalten worden wäre. Erst die Kreisabteilung mußte in Bewegung gesetzt werden, um die Freigabe der Fahnen zu verweigern.

Hinaus in die Ferne!



Da fahren sie hinaus, in die Ferne - ins Gebirge, an die See, weit, weit weg von den Sorgen des Alltags und den Plagen der Großstadt. Und die Zurückbleibenden wünschen ihnen zu sehnächtigen Herzens: Was in werden wir so glücklich sein?

Wilder Streif.

Dommitzsch. Die 72 Mann starke Belegschaft der Deutschen Tonwarenfabrik G. m. b. H. war wegen Lohn- und Tarifstreitigkeiten in einen Streik getreten. Landjäger und Wiltensberger Säugpolizei mußten aufbesenden werden, um die Arbeitsstätten vor Beschädigung und Bedrohungen zu schützen. Zergewer Kommunisten sollten den Terror durchziehen. Am Mittwoch arbeiteten aber bereits von der Belegschaft wieder 20 Mann.

Magistrat und Studentenschaft

Röthen. Der Konflikt zwischen der Studentenschaft der Gewerbe-Hochschule, der Stadtverwaltung und der Bürgerwehr wegen der Rektoratsfrage nimmt immer längere Formen an. Die Studenten haben fast täglich die diesigen Geschäfte, soweit es eben möglich ist, boykottiert und kaufen nur das absolut notwendige. Sie mehren auch die Unruhestiftungen und sogar den Schützengelb, auf dem sie sonst das belobende Element bilden. Die Nationalsozialisten fordern rundweg, daß die Stadtverwaltung kein Gehalt, die neue Ergänzung der Gewerbe-Hochschule zurückzuziehen oder - den sofortigen Austritt des Oberbürgermeisters. Es sind auch bereits zwei große öffentliche Versammlungen angelegt worden, in denen die Streiffrage erörtert werden soll.

Zur Vorgeschichte der Bonifobewegung ist noch zu melden: Die von Magistrat und dem Kuratorium vorgeschlagene und vom Gemeinderat beschlossene Aenderung der Satzungen der Gewerbe-Hochschule Röthen hat jetzt die Genehmigung der anstehenden Regierung gefunden. Bisher wurde der Rektor an ein Jahr von den Dogenen gewählt. Die Wahl wurde vom Magistrat dann genehmigt und von

der Regierung bestätigt. Rünftig wird der Rektor nach Anhörung der Professorenkonferenz und des Kuratoriums vom Magistrat auf drei Jahre ernannt und von der Regierung bestätigt. Die Stadtverwaltung schritt zu der Aenderung, weil die seit Jahren bestehende Untertänigkeit im Dogenen-Kollegium, die zur Spaltung in zwei Gruppen führte, eine Reformarbeit auf der Basis einer tragfähigen Majorität unmöglich machte.

Röthen. Die vom Bürgerverein und dem Handwerker- und Gewerbeverband für Dienstagabend nach der Stadthalle einberufene Versammlung führte eine ungeheure Menschenmenge ankommen. Jüngere Zeit schon vor der festgesetzten Eröffnung mußten die Türen wegen Ueberfüllung im Saale geschlossen werden und viele Hunderte konnten keinen Eintritt mehr finden. Man richtete schließlich eine Verabschiedungsfeier ein. Beide Versammlungen laßten in der Frage der Rektoratsverleihung folgende Entschlüsse:

Die unter dem 1. Juli in der Stadthalle zusammengetretenen Bürger und Studenten der Stadt Röthen erheben einstimmig Protest gegen die beschlossene und bereits von der Regierung unterzeichnete Aenderung der Rektoratsverleihung, da sie den ersten Angriff auf die akademische Freiheit der Anstalt darstellt und geeignet ist, das Wissenschaftliche der Stadt Röthen zu zerbrechen. Wir verlangen sofortige Eingebung des Gemeinderates und Rückgängigmachung der Aenderung der Rektoratsverfassung. Wir verlangen, daß die Aenderungen, die zur Verwirklichung der beschlossenen Aenderung notwendig getroffen werden, wenn das ist die Stelle, von der jeglicher Zweifel aufhört. Wird der Gemeinderat nicht binnen dreimal

24 Stunden einberufen, verlangen wir Zwangsmaßnahme des Oberbürgermeisters.

Unerwartliche Erlebnisse eines hallischen Schaufellers.

Rahlfeld. In der Nacht vom 28. zum 29. Juni hatten Einbrecher dem Schaufeller Bruno Elle aus Halle, der hier zur Kirche und Nachkirche eine Jüden- und Warenverleumdung auf dem Schulhof aufgestellt hatte, einen Besuch ab. Die Einbrecher zerstörten die Planken und raubten aus den Büden große Gummibälle, Schokoladentafeln und eine 65 Zentimeter hohe Standuhr. Dem Dembarmerodeerwachtmeister Jächlich - Rahlfeld ist es gelungen, von den fischen gemeldeten Marktblöcken vier aufzufahren, so daß die Diebe ihrer gerichtlichen Verurteilung entgegenkommen können.

Vom Erbsenpflügen.

Reinhold. In der vorigen Woche sind bis Mittags 80 Bagagen grüne Erbsen verladen worden. Alle Erbsenfelder haben hierbei geholfen. Doch bei der großen Hitze sind die meisten grünen Erbsen schon zu hart geworden, so daß sie nicht mehr gepflügt werden können. Auch der Preis ist in diesem Jahre sehr niedrig. Es kostete der Zentner 5 bis 6 M., im vergangenen Jahre 8 bis 12 M. Für das Pflügen wurden 2 M. bezahlt, so daß auch der früheste Erbsenstoß bis 5 M. verdienen konnte.

Schwere Messerscherei.

Hobden. Anlässlich eines öffentlichen Zusammenkommens kam es zu einer schweren Schlägerei, bei der das Messer eine große Rolle spielte. Mehrere junge Leute aus Wehl wurden hier zu Tange und erlegten durch ihr unmaßstäbliches Benehmen einem jungen Mädchen gegenüber erhebliches Vergehen. Ein junger Einwohner stellte den Nebeltäter zur Rede; dieser schlug blindlings auf ihn ein, und sofort entwickelte sich ein Tumult. Ein Weiser erhielt nicht weniger als acht Eitelke in den Rücken und einen Schlag mit dem Messer auf den Kopf, ein anderer Herr kam mit einem Demenbruch davon, als er dem Schlag von einem Gartenstuhl abwehrte wollte. Ein anderer junger Mann erhielt einen Schlag mit einem Gartenstuhl über den Kopf, so daß die Schädeldecke angeprungen ist. Einem Wehler wurde der linke Arm ausgeknickt. Der hinzugekommene Arzt hatte volle zwei Stunden mit Nadeln von Herzwunden zu tun. Der Wehler wird erst vor einigen Wochen aus dem Zuchthaus entlassen.

Schnellgerichtsurteil gegen Kommunisten.

Magdeburg. Am 18. Juni war es anlässlich eines Unruheverbots der Nationalsozialisten wegen des Unruheverbots zu schweren Ausschreitungen der Kommunisten gekommen. Ein Schnellgericht beschäftigte sich am Montag mit diesem Fall und verurteilte fünf Kommunisten zu Gefängnisstrafen von vier bis sechs Monaten. Das Verfahren gegen zwei Kommunisten wurde zur Ladung neuer Zeugen abgetrennt und wird später wieder aufgenommen werden.

Korpulenz im Sommer

Uebermäßige Körperfülle ist besonders in der warmen Jahreszeit lästige Störpunkte oder zum Nützlich veranlaßt nehmen dreimal täglich 2-3 Toluol-Säure, die in Apotheken erhältlich sind.

„Wen' dich, Felizitas!“

Roman von Elie von Steinlecker. Copyright by Marie Bräggmann, München 19.

(18. Fortsetzung.) Madrud vorboten. Palermo war endlos, so schön es Felizitas, Pläse, Straßen, Palmengärten, Straßen, Paläste, Unendliches raste an ihr vorüber. Dann wurde die Gegend einlamer. Eine Straße mit einer Erbsenbahn, graue, niedrige Häuser, bunte Büsche, Halterer. Mit kurzem Blick fuhr das Auto um eine Ecke, hielt vor einem Tor. „Palazzo Torrefanti!“ sagte der Gatte stolz. Felizitas empfand im ersten Augenblick vielleicht nur die Erleichterung, daß es wirklich einen solchen gab, daß also auch wohl die Mutter da sein würde, und nicht alles Lüge und Trug war, wie sie ja immer seit ihrer Nacht noch gefürchtet hatte. Neugierig schienen ihre Augen über die Fassade des alten, grauen, überall abstrichelnden Hauses. Die italienische Renaissance unmerkbar, und dabei Manier und Türen für Neffene verriet! Dieser unglückliche alte Palazzo: als Neffeneleute bot er vom Sino-plafat an bis hinunter zur Offerte über Schuppschiffe alles und zeigte überdes von den praktischen Talenten seiner Wehlerin. „Neffene Torrefanti!“ Da fand es in auch auf welchen reichen Pappschiff neben der atmosphärischen Qualifikation. Auf hümmlichen Säulen erstrahlte eine schlanke Weiblichkeit und unberührbaren Alters. Was einigem Hin und Her beachte sie unwirksam an der Schützende des Auto. Dem Eintritt in den Palazzo fand nun nichts mehr entgegen. Er gelangte sich infolged dramatisch, als gleich an der Tür eine zweite Weiblichkeit, ebenfalls unberührbaren Alters, dem Grafen

um den Hals fiel und ihn unentwegt abblühte. „Die Mutter!“ riefte Tasio vor, als er einwärts den Schritt schenken wollte. Die Mutter schenke Wehlerin war wissen oder derlei genötigt zu sein. Sie fürzte sich nurmehr auf Felizitas und fährte, trotz energischer Abwehr, auch die. Hoffentlich ist hier irgendwas Wasser, daß ich mich waschen kann! dachte Felizitas. Das war also die Gräfin Torrefanti, diese fette, und doch im Gesicht wie eine Wochel verunglückte, gelbe Madame! Felizitas hielt an sich, daß sie nicht anfaßte. Und das Kostüm? Aus welcher Mastenarderebe mochte das stammen! Nette Samt am Hals-ausschnitt und an den Marmeln mit schmagigen, zerrissenen Spitzen beiseit! Kurz nach oben, kurz nach unten. Kurze, die Wehlerin mit roten Fingerringen, oben ein verführerischer, mit unedten Perlen behangener Hals. Was Felizitas nicht noch sah, waren Klagen. Sie schen auf Felizitas und Felizitas, sprachen über das Gelande der herrlichen fährten Treppe, die in das obere Stockwerk führte, mauten am Ramin und bälgen sich auf dem Fußboden. Es erliefen dann noch Beatrice, die Tochter des Hauses, die ansehend die Tätigkeit einer Köchin ausübte. Im „Salon“ lernte Felizitas dann die Pensionistinnen des Hauses kennen: Mänteln und Wehlerin, alles Halterer, und ansehend recht sonderbaren Streifen angehörend. Sie kam sich dabei vor wie in einem Toluolsee, und im übrigen auch, daß der Graf sich in diesem Milieu ausnahm wie das Kamme unter den Wölfen, und einiges Witze mit ihm befehl sie. „Man heiratet nie den Mann allein, sondern immer seine Familie, seine Umgebungen mit!“

Die Märchen hatte ganz recht gehabt. Vielleicht auch konnte man in solchen Milieu, wenn auch nicht Kräfte, die man sich nicht leicht fester Charakter sich zum Abenteuer ausnimmt. Ah, Gott sei Dank, daß man das alles noch an rechten Zeit kennen und verstehen lernte, ehe man in der Fasse lag. Zeit als Wind empfand Felizitas jetzt diese Glanz nach Palermo, hochste mußte in dem übermäßigen Drübergrößen von Räte einigermachen, wehlerer gemacht war. Endlich, endlich hatte dieser fährliche Tod ein Ende. Die rosamante Gräfin hüßselbst führte Felizitas in ihre Kammern: ein kleines Zimmer im dritten Stock, und durch unabhägliche Leben Korridore und Treppen zu erreichen. Vergebens verließ Felizitas sich zu orientieren; ohne Antriebsladen schien es unmöglich zu sein. Es wäre ihm hier oben, erklärte die Madame Torrefanti und lachte dabei hüßselig, und die arme Felizitas wehrte sich nun einmal erst gegen ein fährliches Grauen, das sie überfiel, als ihre wohlwollende Wirtin sie verlassen hatte. Still war es sicher hier oben. Die kleinen Fenster mit den tiefen Nischen sahen in einem alten, hüteren Garten, der mit fetten diefen Zapfen wie ein Fährhof anmutete. Kein Laut war darin zu hören, nichts regte sich, auch im Hause nicht, nachdem etwa gegen Mitternacht Stimmengewirr und Fährknappen verkannt war. Felizitas war so sinnlos wach, richtete sich nach besten Kräften ein auf dem Lager, schloß auch wohl wirklich ein paar Stunden. „Wehr' dich, Felizitas!“ Das war Hans-Dennings Stimme, die es

sagte. Sie fuhr hoch. Nein, Hans-Dennung war ja nicht der Herr, der sie im Palazzo Torrefanti, sie hatte nur geträumt. Angewohnt lauchte sie nach draußen; Hill war alles. Aber warum klopfte denn ihr Herz so laut? Was war denn geschehen? O Gott ja, da tappen tiefe Schritte die Treppe herauf, eine Hand drückte die Türflinte herunter; angählig und ählernd sah Felizitas in ihrem Bett. Sie hatte die Tür doppelt verschlossen und verriegelt und das Gewisse mit einem immeren Zug und Schlüssel verriegelt. Gut, daß sie es getan hatte! Wer war da draußen? Torrefanti? Einer von den unympathischen Pensionisten, der, angeheitert, sich in der Tür geirrt hatte? Eine Stimme draußen bettete, flehte, drohte; schimpfend verlangte sie nach einiger Zeit vergeblichen Mitteln an der Klinke. Es war doch Torrefanti gewesen! Schrecklich klar wurde es Felizitas, und ebenso klar empfand sie, sie mußte fort. Was war das für ein Zaumma gewesen, gegen die die ihr drohte? Was hatten bodstündige Namen und Titel, wenn ihre Träger zu leichtfüßiger Schlichtheit herabfallen? Ah, ihr italienisches Abenteuer, ihr „Fährling im Säben“, er ließ sich jetzt beinahe romantisch an. „Wehr' dich, Felizitas!“ Sie überlegte nicht lange. So müde war sie, daß sie nicht mehr; aber sie zog sich an, fährte das Gewand in der Wehlerin und ludte ihre paar Socken aufammen. Es war jetzt wirklich ganz still im Hause. Sie huschte hinaus, schloß ihre Zimmertür von außen zu und warf den Schlüssel aus dem Korridorfenster, damit man ihre Flucht nicht so schnell entdeckte, sie nicht noch verfolgen konnte. Und dann ging eine Fährkraft los, in dem Vorzimmer der Korridore, der Wind und Treppen. Hin und her lief sie, mit Kopf-





### Lodesfälle

Et. Micheln:  
 Otto Schreiner, 63 Jahre.  
 Albin Hüfner.  
 Ludenau:  
 William Raefner, 52 Jahre.  
 Halle:  
 Frä. Margarete Otto, 67 Jahre.  
 Verdringung, 4. 7. 15 Uhr.  
 Leipzig:  
 Heinrich Franz Metzger, Robert  
 Matthes, Carl Seibel, Benno  
 Hollender, Walter Vogel,  
 Richard Gaudig, 55 Jahre.  
 Verdringung, 5. Juli 10.15 Uhr  
 Schönhausen:  
 Frau Dora Raab, 35 Jahre.  
 Verdringung, 5. Juli 4.45 Uhr.

### Familien-Nachrichten

**Canena**  
 Margarete Pfeifer, Kurt Kramp-  
 puhl — Verlobte

**Leipzig**  
 Herbert Schüller und Marietgen  
 Schüller — Verlobte

**Jöberitz**  
 Erich Guldacker und Frau —  
 einen Jungen

**Leipzig**  
 Kurt Enig und Frau — einen  
 Stammhalter.

### Ämtliche Bekanntmachungen

**Kreislagsbeschlüsse.**

Gemäß § 125 der Kreisordnung bringe ich  
 hiermit zur öffentlichen Kenntnis, daß der  
 Kreisstag am 3. Juni d. J. folgende Beschlüsse  
 gefaßt hat:

1. Entscheidung über die Weisung des Land-  
 ratsamtes gemäß § 74 der Kreisordnung (Aus-  
 übung des Vorlagsrechtes).
2. Erlaubnis der Geschäftsanteile bei der Ge-  
 meinnützigen Siedlungsgesellschaft Landkreis  
 Merseburg GmbH, auf 800 000 Mark.
3. Aufnahme einer Anleihe von 800 000 Mark  
 bei der Reichsversicherungsanstalt für Ange-  
 stellte in Berlin zwecks Weitergabe als 1. Hypo-  
 thek auf die Wohnwohnungen der Gemein-  
 nützigen Siedlungsgesellschaft Landkreis  
 Merseburg GmbH.
4. Erteilung der Genehmigung zur Eintra-  
 gung der nach Punkt 3 der Tagesordnung aufzu-  
 nehmenden Anleihe von 800 000 M. in  
 gleichen Rang mit der Hypothek von 105 000  
 Goldmark für die Landesversicherungsanstalt  
 auf Bauabschnitt 2 am Marktplatz der Siedlung  
 Dürrenberg.
5. Aufnahme einer Anleihe von 300 000 M.  
 bei der Pensionskasse der Angestellten der  
 Badischen Anilin- und Sodafabrik in Ludwigshafen  
 zur Deckung des Finanzbedarfs auf  
 Grund früherer Beschlüsse des Kreisstages und  
 Änderung der Zinsbedingungen der Gemein-  
 nützigen Siedlungsgesellschaft Landkreis  
 Merseburg GmbH.
6. Übernahme der selbstschuldnerischen Bür-  
 gerschaft für die auf 2 800 000 M. erhöhte 1. Hy-  
 pothek der Thüringischen Landeshypotheken-  
 bank zum Bau von 500 Wohnungen durch die  
 Gemeinnützige Siedlungsgesellschaft Landkreis  
 Merseburg GmbH.
7. Neueinführung des bisherigen 16. länd-  
 lichen Schiedsmannbezirks des Landkreises  
 Merseburg.
8. Zu Mitglieder des Verbandsausschusses  
 des Eifererlosgraben-Zweverbandes sind er-  
 wähnt worden:  
 a) zu Mitgliedern:  
 Landwirt Paul Köhler, Crepau,  
 Landwirt Walter Bierma, Ebersen;  
 b) zu Stellvertretern:  
 Landwirt Kurt Schumann, Kempitz,  
 Arbeiter Reinhold Böh, Gorbau.  
 9. Zum Amtsvorsteher für den Amtsbezirk  
 Meuschan ist gewählt worden:  
 Landwirt Paul Brauer, Meuschan.  
 10. Zum Amtsvorsteher für den Amtsbezirk  
 Alttrautzsch ist gewählt worden:  
 Landwirt Cito Gehr, Großfelna.  
 11. Zum Amtsvorsteher für den Amtsbezirk  
 Belsitz ist gewählt worden:  
 Schmiedemeister Max Weber, Belsitz.  
 12. Zum Amtsvorsteher bezw. Amtsvorsteher-  
 Stellvertreter für den Amtsbezirk Leuditz sind  
 gewählt worden:  
 a) Zum Amtsvorsteher:  
 Kaufmann Walter Precht, Leuditz.  
 b) zum Amtsvorsteher-Stellvertreter:  
 Landwirt Kurt Butzhardt, Bölschen.  
 13. Zum Amtsvorsteher bezw. Amtsvorsteher-  
 Stellvertreter für den Amtsbezirk Deltitz a. B.  
 sind gewählt worden:  
 a) Zum Amtsvorsteher:  
 Gutbesitzer S. v. Zimmermann, Wentendorf.  
 b) zum Amtsvorsteher-Stellvertreter:  
 Landwirt Franz Albers, Neuförden.  
 14. Zum Amtsvorsteher-Stellvertreter für  
 den Amtsbezirk Dölkau ist gewählt worden:  
 Graf von Solms-Laubach, Dölkau.  
 15. Zum Amtsvorsteher-Stellvertreter für  
 den Amtsbezirk Frankleben ist gewählt worden:  
 Schmiedemeister Paul Köhler, Geusa.  
 16. Zum Amtsvorsteher-Stellvertreter für den

### Ämtl. Bekanntmachungen.

der Stadt Merseburg

Es sollen vergeben werden:

1. Lieferung von Schulbänken und  
 Tischstühlen für Volksschule I  
 und II, Mittelschule und Ober-  
 lehrerschule.
2. Einbau von 43 Brennfeuern  
 in Volksschule I.
3. Erneuerung von 4 Schwalben-  
 schornsteinen im Dörlschium.  
 Die Angebotskräfte können im  
 Stadtbauamt Rathaus am Markt, Zimmer  
 32, während der Dienststunden gegen Er-  
 stattung von 0,50 RM. für 1 Los ab-  
 geholt werden.

Die Angebote, für deren Ausfüllung  
 nichts vergütet wird, sind verschlossen, bis  
 entsprechender Auffschlüssel, bis  
**Dienstag, den 8. Juli 1930, 10 Uhr**  
 an das Stadtbauamt, Zimmer 32, ein-  
 zureichen.

Verbietet eingegangene od. ungenügend  
 ausgefüllte Angebote, bleiben unberücksichtigt.  
 Die Auswahl unter den eingelegten An-  
 geboten, die Stellung der Lose über die  
 Abweitung sämtlicher Angebote behält  
 sich der Magistrat ausdrücklich vor.  
 Merseburg, den 2. Juli 1930.  
 VII. —/80. Der Magistrat.

### Schöffnisse.

Die Urteile der Schöffen und  
 Geschworenen für 1931, die Strafen  
 Bannpöbel, Parfüm, Poststraße,  
 Preußenring, Preußenstraße, Duer-  
 straße, Reineckstraße, Meißner-Blod-  
 straße, Röhrenstraße, Große Ritter-  
 straße, Kleine Ritterstraße, Meißner-  
 straße, Rosenal., Meißnerwa., Meiß-  
 nermarkt, Meißnerbrunn und Meißner  
 Feldweg umfassen, liegt  
**vom 4. Juli 1930 ab, 1 Woche lang**  
 im Statistischen Amt, Rathaus am  
 Markt, Erdgeschoss Zimmer Nr. 1,  
 während der Sprechstunden zur Ein-  
 sicht aus.  
 Merseburg, den 1. Juli 1930.  
 IX. Nr. 154/80. Der Magistrat.

### Durch die bewährte Heilmethode

und Therapie, werden nachweislich und  
 gerichtlich anerkannt unheilbar und  
 hoffnungslos Leiden jeder Art mit  
 raschendem Erfolg behandelt. — Ich  
 lade alle Fälle, wo ärztliche Hilfe un-  
 machtlos ist und andere Heilmethoden  
 verlingen, **Wiederholt und aufrechtig**  
 meine Hilfe lade und gesund werden  
 will, der bringe den Morgenurin und  
 das Geburtsdatum mit.  
**Sprechzeit nur Sonntags 8 1/2 — 12**  
 und 2 — 5 Uhr nachm. **G. Hölle,**  
 Merseburg (Saale), Georgstraße 2.

### Achtung!

Täglich frische  
**Heidelbeeren**  
 im  
 Gasthof zur grünen Linde

### AUTO

Peter-Moritz-Personenwagen  
 in sehr guter Verfassung, f. 2000,-  
 hat abzugeben **Fritz-Vertreter**  
**Friedrich Engel**  
 Merseburg, Mulandstraße 2

### Hortobstverfeigerung in Löffeln!

Montag, 7. Juli 1930, nachm. 6 Uhr  
 verleierte ich im **Gasthaus zu Löffeln**  
 bei Merseburg, der zum Rittergut Löffeln  
 gehörigen diesjährigen **Hortobstans-**  
 gang öffentlich meistbietend. 1/5 des  
 Ertrages ist sofort auszugeben.  
**B. Franke, Deut. Auctionar, Merseburg,**  
 Lindenstr. 11, Telefon 2635.

### Bradenpflanzung, Karkstraße 4

Freitag, den 4. Juli 1930, 14 1/2 Uhr  
 nur Verkauf.

Wesentliche  
**Gerren-Gebäude**  
 Anzüge, Blößen  
 kauft  
 Lukas, Sand 1.

Wirdlos-Konfekt,  
 Glimmer-Warmele  
 Pfund 80 Pf.  
 wieder eingetroffen.  
 Adolf Böhm,  
 Kleine Ritterstr. 14.

### Garage

zu vermieten. Ober-  
 altendurg 121.

**Gelehrter**  
 gel. Breite Str. 22.

3 Stock  
**Badofenbellen**  
 zu verkaufen.  
 Meißner Str. 12.

### Glachtefest

**Paula Menzer**  
 Große Ritterstr. 12

### Verlangen Sie

auf Bahnhöfen,  
 in Gaststätten  
 und Cafés das  
**„Merseburger  
 Tageblatt“**  
 (Kreisblatt)

### Umbau

gefunden.  
 1914 Balken 1917.  
 Abg. G. G. G. G.  
 Straße 21 II.

Gut bürgerlichen  
**Privat-  
 Mittagstisch**  
 erhalten Sie bei  
 Frau Frieda Zofch,  
 Merseburg,  
 G. G. G. G. 21 II.

### Halle a. S.

# Reinbahn

## Terrassen

Heute Donnerstag  
**4-Uhr-Tanz-Tee**  
 8 Uhr Wahl der  
**Rosen-  
 köigin**  
 1930

Festleitung **Alfred Haller, Sonder-  
 konzert** — Obermusikmeister  
**Carl Steiner** — Tanzsportchester  
 Frauendorf in großer Besetzung  
 10.30 Krönung u. Preisverteilung  
 Fotograf. Aufnahme Atelier Strauch

### Neue Kartoffeln

Lieferung frei Haus, gibt ab  
**Rittergut Geusa**  
 Fernsprecher: Merseburg 204

Geschmackvolle  
 moderne  
**Speisezimmer**  
 kompl. echt Eiche, mit 1 50 Mtr.  
 bestem Bille, nur  
**596,- Mk.**

**Speisezimmer**  
 kompl. echt Eiche, mit 2 Mtr.  
 bestem Bille, nur  
**695,- Mk.**

**Gebr. Jungblut**  
 Halle (Saale)  
 Albrechtstr. 37



# F.H. Krause

Selten  
**günstige Angebote**

**Schlafzimmer**  
 kompl. echt Eiche, dunkel geb.  
 mit 18 cm br. Anleideschrank  
 nur **635 Mark**  
**Gebr. Jungblut**  
 Halle (Saale)  
 Albrechtstr. 37

Junges  
**Mädchen**  
 für Landwirtschaft  
 i. Dörlschium, man  
 gesucht. Schreiben 7.

**Mädchen**  
 für Landwirtschaft  
 i. Dörlschium, man  
 gesucht. Schreiben 8.

**la Rauchspeck Pfd. 80 Pf.**  
**la Pflaumenmus Pfd. 38 Pf.**

**la Tilsiter Pfd. 80 Pf.**

**la Cocosfett Pfd. 48 Pf.**  
**F. H. K. □ Margarine Pfd. 52 Pf.**

**Schweine-Schmalz Pfd. 58 Pf.**

**Frische Eier Stück 8 Pf.**  
**Butter Dreilinden Stück 80 Pf.**

**Kaufe am Vormittag**

Junnes Mädchen v.  
 Danne, sucht sofort  
 ob. 15 J. Stellung  
 als  
**hausmädchen**  
 15 Jahre alt. Offert.  
 unter C 1194 an die  
 Exped. d. Bl.

mit  
**gut gearbeitete  
 Sofas**  
 55.- 85.- 107.-  
 116.- 135.-  
 145.- RM.  
**Ruhebetten**  
 35.- 45.- 50.-  
 55.- 65.- 83.- RM.  
 Große Auswahl.  
**Gebr. Jungblut**  
 Halle (Saale)  
 Albrechtstr. 37

Nett möbl. ruhiges  
**Zimmer**  
 an besten Herrn  
 sofort zu vermieten.  
 Unteraltendurg 201

Gut möbliertes  
**Zimmer**  
 an besseren Herrn  
 zu vermieten in der  
 Exped. d. Bl.

**Laden**  
 mit Ladenstuhl, gut.  
 zu schüttele u. ver-  
 mieten in der Exped. d. Bl.

### Rundfunkprogramm.

**Leipzig**  
 Freitag, 4. Juli.

Leipzig (Dresden) 319 Wellenlänge 250 Meter  
 10.00 Uhr: Wirtschaftsnachrichten.  
 10.05 Uhr: Wetterbericht und Verkehrsfunf.  
 10.10 Uhr: Bekanntgabe d. Tagesprogramms  
 10.15 Uhr: Was die Zeitung bringt.  
 10.30 Uhr: Schulfunf.  
 11.00 Uhr: Wirtschaftsnachrichten.  
 11.40 Uhr: Wetterbericht und Wasserstands-  
 meldungen.  
 12.00 Uhr: Bernhard Lüttje spielt.  
 Schallplatten.  
 18.00 Uhr: Presse- und Börsenbericht, Wetter-  
 nachricht.  
 12.55 Uhr: Jüngerer Zeitgeschehen.  
 Anstl.: Heitere Musik aus Böhmen.  
 Schallplatten.  
 14.00 Uhr: Das neue Buch.  
 14.30 Uhr: Studio der mitteldeutschen Sender  
 15.15 Uhr: Denkt der Landbau.  
 15.40 Uhr: Wirtschaftsnachrichten.  
 16.00 Uhr: Der ökonomische Mensch.  
 16.30 Uhr: Heitere Hörfiermusik.  
 Wirtschaftsnachrichten.  
 18.05 Uhr: Sozialversicherungsgrundfunf.  
 18.20 Uhr: Wetter und Zeit.  
 18.25 Uhr: Enstlich.  
 19.00 Uhr: Vom Sattelberg zum hohen  
 Schöberg.  
 19.25 Uhr: Tagesfragen der Wirtschaft.  
 19.40 Uhr: Sommerkonzert der Universi-  
 täts-Jüngerstadt zu St. Pauli.  
 20.40 Uhr: „Die Zigel“.  
 21.30 Uhr: Franz Scherz-Stunde.  
 22.30 Uhr: Zeit, Wetter, Presse und Sport.  
 Anstl. bis 24.00 Uhr Unterhaltungsmusik

### Rödnigswusterhausen

Freitag, 4. Juli.

Rödnigswusterhausen, Wellenlänge 1685 Meter  
 5.50 Uhr: Wetterbericht.  
 6.30 Uhr: Frunfammusik.  
 6.55 Uhr: Wetterbericht.  
 7.00 Uhr: Frühkonzert.  
 10.30 Uhr: Neueste Nachrichten.  
 10.45 Uhr: Die Lage der deutschen Wirtschaft.  
 12.00 Uhr: Schallplattenkonzert.  
 Wetterbericht.  
 12.55 Uhr: Jüngerer Zeitgeschehen.  
 13.30 Uhr: Neueste Nachrichten.  
 14.00 Uhr: Schallplattenkonzert.  
 15.00 Uhr: Jungmädchenstunde.  
 15.30 Uhr: Wetter und Zeit.  
 16.00 Uhr: Scherzbeiträgemusik.  
 16.30 Uhr: Konzert Leipzig.  
 17.30 Uhr: Wir machen eine Segelfahrt.  
 18.00 Uhr: Die volkswirtschaftliche Berst-  
 tung der Bauwirtschaft.  
 18.30 Uhr: Guitan Adolf und der dreißig-  
 jährige Krieg.  
 19.00 Uhr: Veranos.  
 19.25 Uhr: Wirtschaftliche Vorträge für Kerne.  
 19.35 Uhr: Wetter und Zeit.  
 20.00 Uhr: Großes Konzert aus Wiesbaden  
 Anstl.: Zeit, Wetter, Bekanntgabe der  
 Tagesnachrichten, Sport.  
 Danach bis 0.30 Uhr Abendunterhaltung.

TEL. ILMENAU 418  
**Conradshöh**  
 Hotel u. Pension, Bequeme  
 Lage, sonnig und staubfrei in den  
 Wäldungen des Südhanges. Ruhiges  
 und vornehmer Haus. — Mäßige Preise.  
 Anerkannt erstklassige Küche. — Idealer Auf-  
 enthalt für Erholungsstunde.

Im diesjährigen großen  
**Saison-Ausverkauf**

vom 1. bis 15. Juli bildet unsere  
**hochwertige Damen-Konfektion**

in allerneuesten Formen und Stoffarten und in einer Riesenauswahl aller Größen und Weiten durch die ganz außerordentlich tief herabgesetzten Preise

**den Höhepunkt der Billigkeit**

Aber auch sonst haben Sie jetzt Gelegenheit, in fast allen Abteilungen unseres Hauses zu den

**kleinsten Preisen des Jahres zu kaufen.**

Nützen Sie aber die Ausverkaufspreise, die es jedermann ermöglichen sollen und werden, die bisher immer wieder zurückgestellten Anschaffungen erfüllt zu sehen.

**Dobkowitz**

Mersoburg **Filiale Leuna**

Für Ausverkaufsware: Barzahlung — Kein Umtausch  
Aenderungen z. Selbstkostenpreis

Jetzt kann man billig  
Schuhe kaufen!



Preis nennen wir nicht, denn erst wenn man Schuhe und Preise sieht, kann man die Billigkeit voll würdigen!  
Beginn:  
**Freitag, 4. Juli 1930**  
**GEBR. GOLDMANN**  
Merseburg, Kleine Ritterstr. 4

**Auswärtige Theater**  
Programme für Freitag:  
Stadttheater Halle  
20 Uhr  
Zwei Stranvotten  
Neues Theater, Leipzig  
19 1/2 Uhr  
Boris Godunov  
Altes Theater, Leipzig  
Geistl. Vorstellung  
Operetteentheater, Leipzig  
20 Uhr  
Die Wunder-Bar  
Schauspielhaus, Leipzig  
20 Uhr  
Hulla bi Bulla  
Kammbühnens, Leipzig  
20 Uhr  
Zwei Wadels  
aus dem vierten  
Stad

Jeden Mittwoch  
**72er**  
Freitag, den 4. 7.  
Verammlung  
Goldene Kugel.

**Glaceteil**  
Th. Jünger  
Lindenstraße 15

**M. R. G.**  
Freitag, den 4. d. Mts., abends 8.15  
Monats-  
verammlung  
im Bootshaus.

**72er**  
Freitag, den 4. 7.  
Verammlung  
Goldene Kugel.

**Brenk. G. G. G.**  
Klassen-Votterie  
Die Erneuerungsfrist  
für die Note der  
4. Klasse läuft  
Montag, den 7. Juli ab.  
Staatliche  
Votterie-Einnahme.  
Halleische Straße 25

**Freibant**  
Freitag  
und  
Sonntabend

**Kleiderverkauf**  
Städt. Schlachthof

**Extra billige Lebensmittel**

Zucker	Pfund	28
Frische Eier	Stück	9
Holstein. Molkereibutter	1/2-Pfd.-Stk.	88
Tafel-Margarine mit Gussstein	Pfund	58
Pflaumenmus netto	2-Pfund-Topf	98
Bierfrucht-Marmelade	2-Pfd.-Eimer	85
ff Schnittbohnen	2-Pfd.-Dose	48
ff Kompottflaumen	2-Pfd.-Dose	52
Himbeersaft	1 Pfund	60
Eisbonbons, Eiswaffeln, Pfefferminz	1/4 Pfd.	20
Pudding, 6 Sorten	je Paket	10

**Thams & Garfs**

**Ortskartell Merseburg**  
**Deutscher Beamtenbund**  
Freitag, den 4. Juli 1930,  
20.15 Uhr im Casino  
**Mitglieder-Versammlung**

**Zwangsvollstreckung.**  
Am 28. August 1930, 9.30 Uhr werden an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 32 die dem Landwirt Oskar Altenburg in Köffen gehörigen Grundstücke Bauerngut Nr. 21 zwangsversteigert.  
Das Amtsgericht in Merseburg  
Abteilung 6

**Preisausschreiben**  
55 Barpreise in Höhe v.  
**10 000**  
Mark durch  
**Horlicks**  
Preisausschreiben. Verlangen Sie unsere interessante Broschüre in der Adler-Drogerie  
Wilh. Kieslich, Inh.: Ww. A. Atzel  
Merseburg — Markt 17  
oder Horlicks Frankfurt a. M. 6

**Geschäftsübernahme**  
Mit dem gestrigen Tage habe ich das **Neumarkt 46** gelegene **Kolonialwaren-Geschäft des Herrn Oswald Helwig** übernommen. Ich bitte, das Herrn Helwig bewiesene Vertrauen auf mich übertragen zu wollen. Indem ich meiner werten Kundschaft saubere und reelle Bedienung zusichere, bitte ich höflich um Unterstützung meines jungen Unternehmens.  
Hochachtungsvoll  
**Erwin Glismann**

**INSERIERE**  
in dem Blatt, das die kräftigsten Leser hat.

**Auswärtige Lichtspieltheater**  
**Beuna**  
Lichtspiele Kötzschen, Gasthof Kötzsch, Freitag, den 4. Juli 1930, abends 8 1/2 Uhr  
Großes Doppelprogramm  
**Herzblut einer Mutter**  
Ein Schauspiel in 6 Akten.  
Als zweiter Reiziter:  
**Die Prärierer**  
Ein Wildwestfilm in 6 Akten.

Unsere Buchdruckerei liefert  
**Familien-Drucksachen**  
Vermählungs- und Verlobungskarten, Geburts-, Todesanzeigen, Dank- und Besuchskarten, in sauberster Ausführung zu soliden Preisen  
Merseburger Tageblatt (Kreisblatt)  
Hälterstr. 4, Filiale Gotthardstr. 38

Alle Tage frische  
**prima Heidelbeeren**  
**Otto Fiedert**  
Leichstraße 43  
Telefon 2378

Sächsische  
**Bettfedern-**  
Fabrik Paul Hoyer, Deltitzsch 65  
Prov. Sachsen, Angerstraße 4  
sendet Ihnen nur allerbeste, streng reelle Qualitäten  
Bettfedern bedeutend billiger als Fabrikpreisen  
Ferner **prima Bettinnet**.  
Prüfen Sie selbst u. verlang. Sie Prob. und Preisliste amsonst und portofrei.

**80 Jahre alt.** Ich hatte mit vieler Mühe alle 5-6 Tage ein Stuhlgang. Außerdem war ich recht von Verdauungs- und Krampfkrämpfen geplagt. Nachdem ich nun einige Schachteln Indisches Kräuter-Pulver eingenommen habe, fühle ich mich endlich wieder sehr wohl. Auch der Schwindel hat sich nun gebessert. Das Pulver hat mir sehr gute Dienste getan und ist mir ein wahres Bedürfnis geworden.  
Franz Wilhelmine Schlegel, Bitterfeld, Leipzigerwall 26, 20. November 1929.  
Das Indische Kräuter-Pulver besteht aus 19 verschiedenen meist indischen Kräutern. Diese sind getrocknet und sehr gemahlen. Sie wirken: magentärend, beruhigend, ausleitend, was zahlreiche Schriften bezeugen.  
Vorher Schachtel 2 Mk. Vorrätig in den Spiel-, Apotheken, Nachher

**Wiederverkaufsvereinigung Salzweil.**  
Am Montag, dem 7. Juli 1930, 10.30 Uhr findet unsere

**63. Viehversteigerung**  
in der Viehhalle zu Salzweil statt. Zur Versteigerung kommt erkranktes Altmutter Weidvieh.  
Diese Auktion bietet außerst günstige Gelegenheit zum Kauf von prima hochtragenden Kühen. Günstige Zahlungsbedingungen werden gewährt und erhalten Restantien Autausch auf Wunsch sofortlos ausgeliefert.

**Mein Kraftdroschken-Ruf**  
**2203**  
**Friedrich Engel**